

1861

1921

Flörsheimer Zeitung

(Fest-Nummer)

Dem Vaterland an Leib und Seele
Ein freies Volk Schmuck ohne Fehl.



Sei unser Streben fort und fort
Geloben wir auf Manneswort!

Nummer 64

Sonntag, den 12. Juni 1921.

25. Jahrgang.

Sum 60jährigen Jubiläum

des Turnvereins von 1861, Flörsheim a. M.
am 11., 12. und 13. Juni 1921.

Festgruß!

„Gut Heil“ hört Ihr den Jubelruf,
Der Turner Gruß durchhalle heut die Lande.
Seit uns willkommen, Turner, tretet fröhlich ein
In Flörsheims Mauern, an des Rheines Strande.

Wo Jahn zu huldigen stets galt das Streben,
Wo für sein Erbe wird auch heute noch gedankt,
Wo an der maderen Männer Hart Geschlecht
Die liebe Jugend hoch sich rankt.

Da sind wir heute groß an Zahl vereint
Im Kreise lieber Bilder, teurer Gäste.
Gilt es doch würdig zu begehen
Sechzigstes Jubelfest, das schönste aller Feste.

Wir bieten Euch voll Freuden eine Statt,
Wo Euch zu Ehr, sich jeder emsig regt
Und bei dem ersten Becherklang
Sei laut gesagt, was uns das Herz bewegt:

Gut Heil Euch, die Ihr echten biedereren Sinnes,
Noch Ideale tief im Busen heget,
Gut Heil Euch, die Ihr frisch, fromm, frei
Im Turnen echtes, deutsches Volkstum pfleget.

So zieht denn hin zum lähnen Kampfespiel
Als deutsche Turner und gelobt aufs neue
Wir stählen unsern Körper, unsern Mut
Und halten stets dem Vaterland die Treue!

60 Jahre Turnverein!

Als im Jahre 1861 eine Anzahl für die
Turnsache begeisterter Männer, welche pri-
vatim aufs eifrigste der Turnsache oblagen,
beschlossen, einen Turnverein ins Leben zu
rufen, da ahnte wohl keiner, daß sie einer
Schöpfung das Leben gaben, welche so außer-
ordentlich groß an Erfolgen, aber auch an
Ehren sein würde, wie der Turnverein heute
vor uns Menschen der Gegenwart steht.

45 Mann waren es, welche sofort bei der
Gründung als Mitglieder eintraten und der
Turnverein von 1861 hat heute die außer-
ordentlich große Freude, noch einige dieser
Turnveteranen in seiner Mitte zu sehen. Die
große Masse ist freilich längst vom Kampf-
platz des Lebens abgetreten und auch ihrer
gedenkt der Verein heute in Treue.

Es ist zu oft hier schon im Einzelnen er-
wähnt worden, weidlich glänzender Weg es
war, den der Verein in all den verfloffenen
Jahren gegangen ist. Ganz besonders aus
Anlaß seines 50jährigen Bestehens, im Jahre
1911, sodaß wir es heute nicht zu wiederholen
brauchen.

Bekanntlich waren im Jahr 1914 alle
Vorbereitungen zum Gaulturnfest, das seit über
32 Jahre in Flörsheims Mauern nicht mehr
begangen wurde, getroffen, als unversehens
der furchtbarste aller Kriege ausbrach. Schon
waren die Turnbrüder des Gauces zum fried-
lichen Kampf hier eingetroffen, als der Kriegs-
gott Mars die jugendfrischen Männer zum
blutigen Streite rief.

Auch der Turnverein brachte schwere Opfer.

Wir haben ihrer aus Anlaß des Gau-
turnfestes im vergangenen Jahr besonders
gedacht.

Heute ist der Turnverein, in den ja be-
kanntlich seit mehr als Jahresfrist auch die
Turngesellschaft übergetreten ist, wiederum
Jubiläum und voll Kraft und Jugendfrische
steht er vor uns, bereit seine erhabene Auf-
gabe auch weiter zu erfüllen.

So nahte denn endlich der langersehnte
Tag heran, und mit Stolz und Freude sei
es heute konstatiert: Es war keine vergebliche
Arbeit, welche der Turnverein in den sechs
Jahrzehnten seines Bestehens geleistet. —
Die Zahl seiner Mitglieder allein beweist
schon, daß der Verein allgemein geachtet ist
und, daß ihm von allen Seiten Wohlwollen

entgegen gebracht wurde. Wadere Männer
hatten sich einst zusammengefunden, um durch
fleißige Übung den Körper zu stählen, ihn
gewandt und geschmeidig zu machen, dann
aber, um in fröhlichem Beisammensein die
Stunden sich zu kürzen und durch Turner-
fahrten auch den Geist wieder zu stärken und
zu erfrischen.

Mit Recht wohl können wir sagen: Der
Turnverein von 1861 ist während all der
langen Jahre, seit Gründung bis jetzt, seinen
einmal gefaßten Grundsätzen treu geblieben.
So allein war es ihm vergönnt den heutigen
Tag voll Stolz zu feiern und unser Wunsch
geht dahin, daß es auch für alle Zukunft so
bleiben möge. Unsere Turner können heute
mit dem Dichter sprechen:

Ja, was scheu den Weichling schredet,
Müh', Entbehrung und Gefahr
In uns rechte Lust erwedet,
Gibt uns Schwingen, gleich dem Aar.

Und so wird der Jubilar denn auch weiter
arbeiten und schaffen. Nimmer wird es bei
ihm heißen: auf seinen Lorbeeren auszuruhen,
nein auch in Zukunft wird jeder neuer Er-
folg auch ein neuer Ansporn zu immer größerer
Vervollkommnung sein.

Im Herzen Gott, voll Mut die Brust
Voll Kraft ein jedes Glied,
Für's Gute rege Lieb und Lust!
Im Mund ein deutsches Lied!"

Gut Heil!



Größtes Spezialhaus für Damen-Bekleidung

Enorme Auswahl!

Billige Preise!

Kostüme
Mäntel
Kleider

Schloss Wiesbaden

Langgasse 32

Blusen
Röcke
Jacken

Zum 60jährigen Vereins-Jubiläum

des

Turnverein von 1861 e. B. Flörsheim (Main).

Sechzig Jahre sind seit Gründung des Turnvereins verfloßen, eine lange Zeit ernster turnerischer Bestrebungen, ein schönes Zeichen treuen Zusammenhaltens und wir wollen es nicht veräumen, dem morgigen Feste etwas Beachtung zu schenken und einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte zu tun. Im Mai dieses Jahres waren es 60 Jahre seitdem sich einige wackere Männer und Jünglinge zusammentaten um in einem Vereine der Turnerei eine Pflegestätte zu bereiten. Die Gründung erfolgte im jetzigen Gasthaus zum „Anker“, und waren es im Anfang 45 Mitglieder die mit großem Eifer und Fleiß sich der legenbringenden Leibesübungen unterzogen. Allen sich entgegenstellenden Schwierigkeiten war man gewachsen und gar bald fanden festgesetzte Turnstunden in geregelter Weise, im Winter in der Scheuer des Gasthauses zum Anker und im Sommer auf der oberen Bleiche statt. Geturnt wurde unter Anleitung Puritz unter Aufsicht des Turnwarts Schleidt, dem anfangs noch die Turnlehrer Michels, Geré und Almentöder zur Seite standen. Die aktiven Turner 25 an der Zahl, zeigten gar bald mit der Tat, daß es Liebe und Lust zur Turnerei war, die sie zusammenführte. Die Turnstunden wurden, es sei hier zur Ehre der damaligen Turner gesagt, regelmäßig besucht und brauchten die festgesetzten Strafen für Versäumnis derselben nie zur Anwendung gelangen. Im August 1861 erhielt der Verein einen Zuwachs von 19 Jünglingen die zwar noch der Schule angehörten, aber seitens der Eltern und der Herrn Lehrer wurden keine Einwände zur Angehörigkeit des Vereins erhoben. Durch den Besuch des Weisenauer Turnfestes trat der Verein zum erstenmal in die Öffentlichkeit und wurde der Wunsch zur Beschaffung einer Fahne geäußert. Ein diesbezüglicher Vorschlag, dem Verein unterbreitet, fand allgemeinen Beifall und wurde insolge dessen der Firma Camp-Göttig in Mainz eine Fahne in den Farben schwarz-rot-gold in Auftrag gegeben. Durch die freiwillige Beisteuerung eines Gulden von jedem Mitglied konnte die Fahne bei Lieferung bei bezahlter werden. Die Fahnenweihe fand am 10. August auf dem Turnplatz (Oberbleiche) statt und verlief bei allgemeiner Beteiligung gut. Da in der Umgebung noch keine Turnvereine bestanden waren nur Hochheimer und Mainzer Turner erschienen. Neben dem Turnen fand man auch noch Raum und Zeit um in einer Gesangstriege unter Leitung des Herrn Ph. Theis dem Gesang zu huldigen. Um dem Verein eine Einnahmequelle für die damaligen ständigen großen Ausgaben zu schaffen gab man des öftern Theateraufführungen durch Mitglieder. Die ersten Turner-Maskenbälle wurden im Jahre 1865 veranstaltet, die man heute noch gerne besucht. Im weiteren wurde noch im selbigen Jahre die freiwillige Feuerwehr gegründet, die durch Vereinsmitglieder weitgehendste Unterstützung erfährt. Die Weiterentwicklung des Vereins wurde im Jahre 1868 gehemmt durch den unglücklichen Bruderkrieg und sank die Mitgliederzahl bis auf 25 herab. Am 15. September 1868 fand die erste festliche Veranstaltung in Form des Gaufestes Süd-Nassau statt und waren die zum Gau gehörigen Vereine anwesend. Die Musik stellten die Rasteller Pioniere und war die Veranstaltung mit einem Tag beendet. In den Kriegsjahren 1870/71 fiel dem Verein die Aufgabe zu, die im Kriegslozareth verstorbenen Krieger mit Vereinsmusik und Fahne zur letzten Ruhe zu geleiten. Um auch etwas über Lokalfragen zu erwähnen, muß gesagt werden, daß ein ständiger Wechsel stattfand, um schließlich durch Unterbringung der Geräte in dem Carthäuser Hof, für einige Zeit zu endigen. Schon damals hörte man öfter den Wunsch nach einem eigenen Heim, der aber nicht zur Erfüllung wurde und auch für die nächste Zukunft Wunsch bleiben wird. Im Jahre 1873 wurde eine zweite Fahne be-

schafft, deren Kosten ebenfalls wieder durch freiwillige Spenden gedeckt wurden. Unter überaus zahlreicher Beteiligung wurde im Jahre 1874 die Fahnenweihe vollzogen. Am 29., 30. und 31. Mai 1886 beging der Verein mit einem gutbesuchten Feste die Feier seines 25jährigen Bestehens, verbunden mit einem Wettturnen mit 202 Beteiligten. Die noch lebenden Gründer wurden dem Feste entsprechend geehrt. Als wichtiges Ereignis sei erwähnt, daß im Jahre 1888 der noch jetzt dem Verein gehörige Turnplatz käuflich erworben wurde. Die Umzäunung wurde von Herrn Chr. Kohl für 78. — Ml. hergestellt und bei der Einweihungsfeierlichkeit wurde die sogenannte Kaiser Friedrich-Linde gepflanzt. Die Musik für 2 Tage verurteilte eine Ausgabe von 80 Ml. und war einer Raunheimer Kapelle übertragen. Im Jahre 1893 am 23. Juli ging dem Verein die Mitteilung zu, daß ihm die Rechte einer juristischen Person verliehen worden sind. Im Jahre 1897 wurde, nachdem die zweite Fahne durch einen Vorfall zerstört war, durch eine dritte ersetzt in den Landesfarben blau-gelb. Die Einnahmen der Einweihungsfeierlichkeiten, deckten Festausgaben und Kosten der Fahne. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß im Jahre 1900 die Mitgliederzahl hundert erreicht wurde, sodas man beim 40jährigen Bestehen im darauffolgenden Jahre einen schönen Fortschritt zu verzeichnen hatte. Die aktiven Turner hatten es soweit gebracht, daß sie mit Erfolg an allen Gauveranstaltungen und Bergfesten teilnehmen konnten und sind nicht selten preisgekrönt mit dem schlichten Eichenkranz zurückgekehrt. Ab 1909 war die Beteiligung an Wettturnen eine ganz besonders rege und so mancher wackerer Turner aus der Schule des Turnvereins hat es immer wieder verstanden, unter schärfster Konkurrenz seinen Kampf siegreich zu beenden. In schönstem Tun und Treiben steht der Krieg auch der Turnerei im Jahre 1914 ein vorläufiges Ende und so mancher braver Turner konnte nach Friedensschluß nicht mehr zurückkehren in den ihm so lieb gewordenen Kreis, zum Turnverein. So manchen eifrigen Förderer unserer guten Sache hat uns auch der Tod genommen in den langen Jahren von 1861 bis heute, und wenn wir noch drei Gründer, die Herren Fritz Keller, Anton Krämer und Ernst Schulz unter uns weilen sehen, dann gilt es ganz besonders ihnen dankbar zu gedenken in dem Wunsche, daß sie noch recht lange mit dabei sein mögen und ihre Freude haben an der Saat, die ihr Samentorn bewirkt hat. Zum Schluß allseitig viel Freude beim morgigen Feste und die Bitte an alle, unserem Turnverein stets Freund zu bleiben und den Männern, denen die Arbeit in Händen liegt, die Lust und Liebe dazu zu erhalten.

Otto Stöhr.

Locales und von Nah und Fern

Flörsheim, den 11. Juni 1921.

Turnverein von 1861. In Anbetracht des Turnfestes erlaubt sich der Turnverein die Bitte an die Gemeinde-Einwohnerschaft das Fest durch schmücken und aushängen von Fahnen verherlichen zu helfen und verweist gleichzeitig auf das Verbot für die Farben schwarz, weiß, rot und schwarz, rot, gold. Das Festprogramm ist in dieser Zeitung zu Abdruck gelangt.

Es wird uns geschrieben:

* **Öffentliche Protestversammlung.** Die gestern Abend im Sängerkreis stattgefundene öffentliche Versammlung war ungefähr von 750-800 Personen besucht. Einen noch stärkeren Besuch wäre zu erwarten gewesen, wenn nicht das Gerücht verbreitet worden wäre, die Versammlung fände nicht statt, da die Genehmigung zur Abhaltung verjagt sei.

Herr Merkel als Leiter der Versammlung eröffnete dieselbe um 9 Uhr und gab gleichzeitig bekannt, daß es sich nicht um eine politische Versammlung handle, sondern nur reine örtliche, interne Angelegenheiten zur Beratung ständen, nachdem er den Zweck der Versammlung näher erklärt hatte, übergab er dem Beigeordneten a. D. Herrn Heinrich Theis das Wort.

In seiner fast einstündigen Ausführung schilderte derselbe eingehend, die Gründe seiner Amtsenthaltung, so wie seine Entlassung aus dem Verwaltungsdienst. Mit großer Entrüstung nahm die Versammlung Kenntnis von dem Vorgehen des Bürgermeisters nebst seiner kleinen Umgebung; mit einem nicht enden wollenden Beifall schloß der Beigeordnete a. D. Herr Heinrich Theis seine Ausführungen. Alle Diskussionen gezielten scharf das Vorgehen des Bürgermeisters nebst seines kleinen Anhangs und bezeichneten die Taten dieser Herren als einen Terror schlimmster Art. Unterdessen lief nachstehende Resolution ein, die mit Begeisterung aufgenommen und einstimmige Annahme fand.

Resolution.

Die über 700 Köpfe starke Versammlung der werktätigen Bevölkerung Flörsheims vom 10. Juni 1921 im Sängerkreis nimmt mit großer Entrüstung von den Ruchenschaften Kenntnis, die zur Kündigung und Amtssuspension des Beigeordneten Theis geführt haben.

Die Versammlung erachtet beide von Bürgermeister Laud inszenierten Handlungen als Akte politischer und persönlicher Gehässigkeit, in ihrer letzten Konsequenz als Herausforderung gegen die auf sozialistischem Boden stehende werktätige Bevölkerung Flörsheims gerichtet. Sie sieht in dem Vorgehen des Landrats Schlitt eine von Motiven der Betterwirtschaft geleitete Voreiligkeit. Die Berufung auf einen vorinstanzlichen Gesetzesparagraphe von 1852 ist der einzige Versuch des Landrats sein unbegreifliches Vorgehen zu begründen.

Die Versammlung protestiert dagegen, daß dem Beigeordneten Theis in dem landrätlichen Suspensions-schreiben Pflichtverletzung und Willkür festgestellt zur Last gelegt wird. Der Beigeordnete Theis hat lediglich die rechtliche Kritik an den Amtsanmaßungen und Eigenmächtigkeiten des Bürgermeisters Laud geübt und somit seine Pflicht erfüllt.

Die Versammlung spricht dem Beigeordneten Theis ihr Vertrauen aus.

Sie fordert schnellste Wiedereinsetzung ihres Vertrauensmannes, der nur deshalb der Abneigung des Bürgermeisters und seines Anhangs geopfert werden soll, weil er als politischer Aufrechter, mehr Vertrauen in der Gemeinde genießt als der Bürgermeister.

Die Versammlung protestiert einstimmig und entschieden gegen die Provolation der Arbeiterbevölkerung Flörsheims, welche in der leichtfertigen Amtsenthaltung des verdienstvollen Beigeordneten enthalten ist. Sie macht Landrat und Bürgermeister für alle sich ergebenden Weiterungen verantwortlich.

In seinem Schlußwort dankte der Beigeordnete a. D. Herr Theis, für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde und versprach der Versammlung über den weiteren Verlauf der Angelegenheit in einer demnächst stattfindenden zweiten Versammlung Kenntnis zu geben.

— **Gesangverein Viederkranz.** Der am vergangenen Sonntag vom Gesangverein Viederkranz veranstaltete Sängertag, durch prächtiges Sommerwetter begünstigt, verlief in schönster Weise. Der geräumige Saal des „Sängerkreises“ war auf den letzten Platz besetzt, viele Zuhörer mußten sich mit Stehplätzen begnügen. Die Festlichkeit wickelte sich ohne jede Störung programm-mäßig ab. Seitens der beteiligten Vereine gelangten die Chöre und Volkslieder durchweg exakt und stimmungsvoll zum Vortrag, wofür allen auch reichlicher Beifall zuteil wurde. Wenn man während des Singens insbesondere die Aufmerksamkeit — die bewundernswert war — eines jeden Sängers, die keinen Blick von ihrem Dirigenten wendeten und jeden leisesten Wink desselben befolgten, beobachtete, so muß man zu der Überzeugung kommen, daß es den Gesangvereinen, die fleißig so weiter arbeiten, sehr bald gelingt, den deutschen Männergesang wieder auf die Stufe der Vorkriegszeit zu bringen, was doch sicherlich jeder Sangesfreund wünscht. Ein Tanzvergnügen, das sich an die Veranstaltung anschloß, hielt viele Gäste bis Mitternacht lustig beisammen. Als man kurz nach Mitternacht auseinander ging, herrschte

Flörschener Merlei!

Tornfest 1921.



Gut Heil!

Schunn werre emol sein zeh Jahr vegonge un de ahl Tornverein iss Jubilar.

Wiere sein fußzichste Geburdsdag gefeiert hodd, (ess war im Ebbelwoijohr 1911!) hodd mein Pedder, de ahl Ruffeschorsch, meer noch fast beim Schlenke die Stong gehalle. Heid isser schon längst im Pedrus sei Aldersrieg enngerichd. Awwer dess was

ich, dasses aach heid do drowwe bei de Flörschener Agherrnmonnschaft nidd su trocke abgiehd. Die losse sichs nidd numme, e kloo Festje se veostalbe. Wann iwwerhaabb hunn sichs die Flörschener schunn emol endziehe losse, e Festje se feiern? De Ruffeschorsch schwingt die Himmelssohn, de Maddin Niehl iss Festbrejend, hodd die Schärp im un häid die Festred un de Fingerjohann donzd un jurz bebei. Ess sein aach genung Flörschener Aldive drowwe, die stelle e Muster-Rieg, daß die himmlische Heerschaarn sesomme laafe un selbst de Pedrus bladd iss, weiller su ebbes no nidd gefeh hodd. Dess Rodjes Fronz mehd Zwunge oom Red, daß die äldste Enael Baditoo staune un de Osswald schwingd

oom Barrn, daß die greechde Schwingerselig nidd mie medd lenne. — De ahl Herschwerd zabbd Herschbrei un sein Schorsch schenkt e Steffe aus, daß oom Festjes-Diensdaag noch de gonz Himmel besoffe iss, medd Ausnahme vun de seltsche Zuckerwasserbriere, wu aach dort vuneme gure Drobbie nix wisse wolle un moone des dähden ohn de Gesundheit starre.

Awwer daß de lewendisch Gänskibbel-Schorsch vert ferzeh Daag beim Weddlaaf hie hunne uff de Erd de ehrschde Preis gemaachd hodd, des geherd aach noch doheer un musser Eich veziehle:

Also Eich warn noch dem Auglid medd de Radd suweid werre medd meine Kadderine oonig, dasse mich enentt gelosse hodd. Wie marr Sunndags meddags grad beim Esse sitze un die Kadderine hadd sich voge-strengt un en Bembel holle losse, sahr eich: Dem Fronz sei Steffe iss kladd! Do moont die Kadderine, eich dehd ebbes sahr, vun de Radd! Dess konnse awwer nidd hehrn un wie Eich sahd, sie wehr jo er un sollt doch ehre Schlabbmaul hallo, do warsch noch vollester Daag. Die Schrai hedder hehrn solle. Wiese nochem Feiertooche gegriiffe hodd, wuhd eich was die Uhr geschlaae hadd. Kallobber iss de Schorsch ohn de Deht enaus, die Walwergah enuff un nix wie bleede.

Awwer die Kadderine aach merrem Stocherre hinne-nooch.

Gewunnerd hunn eich mich bloß, daß reechds un lints vun de Gasse schun juwill Leid gestonne hunn, wie wonnse uff mich gewardt herre. Ahdung de Schorsch kimm, hunnse getrische, de Schorsch, de Schorsch!

Eich hadd too Zeit se frooe, donn mei besser Häld war hinnedroh un hodd getrische: halden den Lumb!

Su isse gonge bis ohn Kaiserlaal. Do isse zum gruze Gid gestolwert un de längelung ins Flog geschmiss. Do hodd awwer aach Muusf gestonne, en Monn meddere gruf Schärp im de Bauch hodd mich engehalle un alles hodd „hoch“ un „hurrah“ getrische. De Monn medd de Scherb hodd marr en Bogal merreme Diblom iwwerraaschd un en Vorbeertronz uff de Kobb gefehd.

Do seinere noch mie, medd blooe un gehle Driggo hinnenooch lumme, awwer die hun nix iwwerraaschd kriehd, donn sie kenne gar nidd laafe hodd de Scherwemom gefahd.

Do is marr eherschd e Licht uffgonge, su gewiß wie de Bollmond. Nid hadd beim Weddlaafe de eherschde Preis gemaachd, ohne daß eich ebbes devoo gewißd hunn.

Wie mei Kadderine noch voller Giffd ebei iss lumme, noochdem se aufem Flog erausgetrawweld war, un gesch hodd, was ehrr Schorsch ferr e gruf Ehr werrefahren wahr, isse waasch worn. Sie iss marr uff de Gah im de Hals gefalle un hodd marr en Kuß gewowe. Do hodd alles hurrah getrische un monche Flörschener Männer un Weiber hunn sich die Drähne aus de Aage gebuzt, wiese su e ohnig Familjelewe, midde uff de Gah gefeh hunn.

Awwer eich hunn jo immer gefahd: Die Tornerei un de Spord duhn de Mensch bilde un mehr Flörschener Tornet sein Leid wu Bildung im Kobb, Schmid im Gnid un Rutzax in de Knoche hunn. „Gud Heil!“

Domeddgriehd Eich Eiern ahle Tornward un Kumbere de Gänskibbelschorsch Schneääser u. Preisturner.

allseitige Befriedigung über die beim Gesangsverein Nieder-
lang verlebten schönen Stunden.

Für die Krüger-Gedächtniskapelle gingen weiter

Familie M. D. 100.—
J. S. 15.—

Nach Amerika. Eine Anzahl junger Handwerker
von Flörsheim wollen demnächst mit der Firma Holzmann,
Frankfurt a. M. auswandern um sich drüben im „geseg-
neten“ Amerika niederzulassen.

Versammlung. Am Montag, den 20. Juni findet
im Schützenhof eine große Versammlung des Kreisver-
bandes für Handwerk und Gewerbe statt.

Eingekandt.

Die Redaktion übernimmt nur preßgesetzliche Verantwortung.
Dem Verfasser des unsere Firma betreffenden „Ein-
wandt“ in der letzten Nummer dieses Blattes wird an-
gezeigt, in unserem Büro vorzusprechen, damit ihm
die nötige Aufklärung werde zur Richtigerstellung seiner
Ansprüche. Die bei uns beschäftigten Leute können
jederzeit durch ihren Betriebs- bzw. Arbeiterrat die
nötige Aufklärung erhalten.

Im Übrigen weiß die Allgemeinheit — was dem
Einsender wohl nicht bewußt ist — daß wir nicht ge-
wöhnt sind, derartige Maßnahmen an die große Glocke
hängen.

Chemische Fabrik Flörsheim
Dr. S. Noerdlinger, Flörsheim.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 13. ds. Mts. Vormittags von
11 bis 11 1/2 Uhr gelangt im alten Rathaus Schmalz
zum Preise von 9.— M. pro Pfund in b liebigen
Mengen zur Ausgabe.

Ferner am Dienstag, den 14. ds. Mts. Nachmittags
von 2 bis 4 Uhr ebenfalls im alten Rathaus nachfol-
gende Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände:
Kartoffel pro Paket 1.75, Reis pro Paket 1.75, Reis pro
Pfund 2.50, Bohnen pro Pfund 1.50, Graupen pro Pfund
1.50, Trockenstoffs zur Herstellung von Schweinefutter pro
Pfund 1.—, Stearinkerzen pro Stück 1.—, Wollene
Socken pro Paar 12.50.

Flörsheim a. M., den 10. Juni 1921.

Der Bürgermeister: L a u d

Bekanntmachung.

Am Montag, den 13. ds. Mts. gelangen bei nach-
folgenden Kohlenhändlern auf Feld 4 der Kohlenkarte
Str. Britetts zum Preise von 16.30 M. zur Ver-
gabung.

bei Herrn Seb. Hartmann
1—300 von 8—10 Uhr vorm.
bei Herrn Graulich
301—600 von 8—10 Uhr vorm.
bei Herrn Bullmann
601—900 von 8—10 Uhr vorm
Flörsheim, den 10. Juni 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Montag, 12. Juni 7 Uhr Frühmesse für 4 Mitglieder des Turn-
vereins, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt m.
Predigt eines Franziskanerpaters. Derselbe hilft heute
(Samstag) im Reichstuhl. 1 Uhr Andacht, 4 Uhr Versamm-
lung des 3. Ordens.

Montag 6 Uhr Amt für Jakob Hartmann 4. und Ehefrau Maria
Josefa. 8.30 Uhr Amt für 4 Eltern.
Dienstag 6 Uhr hl. M. für Philipp und Kath. Adam (Schwestern-
haus) 8.30 Uhr Amt für Martin und Magd. Schellheimer.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 12. Juni 1921.

Beginn des Gottesdienstes 2 Uhr.

Israelitischer Gottesdienst.

Sonntag, den 12. Juni 1921.

Schwuansfest — Pingstfest — Wochenfest.

9 Uhr Vorabendgottesdienst

8 Uhr Morgengottesdienst

9 Uhr Nachmittagsgottesdienst

9 Uhr Sabbatgang

Montag, den 13. Juni 1921. 2. Schwuansfest.

9 Uhr feierl. Vorabendgottesdienst

9 Uhr Morgengottesdienst

9 Uhr Nachmittagsgottesdienst

9 Uhr Festausgang.

Bereins-Nachrichten

Sportverein 1909. Die Mitglieder werden gebeten zu dem heute
Abend 8 Uhr stattfindenden Fest-Kommers des Turnvereins
sich zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft in der Festhalle.
Sonntag, mittag 12 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal.
12 Uhr Abmarsch mit Musik zum Ausstellungsplatz des
Festzuges. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder daran teil-
zunehmen. Der Vorstand.

Turnverein von 1861. Samstag: Nachm. 7 Uhr Zusammen-
kunft im Gasthaus zum Tannus. Sonntag: Vorm. 6 1/2
Uhr Zusammenkunft bei Mitgl. A. Habenthal zw. Abholen
der Fahne, anschl. gemeinsamer Kirchgang und Ehrung der
gefallenen und verstorbenen Mitglieder auf dem Friedhof.
Soweit vorhanden Turnrod und Hofe anziehen, Vereins-
musik m. Instrument. Punkt 12 Uhr Zusammenkunft im
Vereinslokal (Garthaus). Montag punkt 3 Uhr Auf-
nahme eines Vereinsbildes auf dem Schulhof der Riedschule
nur aktive Turner und Vereinsmusik ziehen Turnrod und
weiße Hofe an. Weiße Mädchen werden ebenfalls photo-
graphiert.

Gesangsverein Volksliederbund. Am Samstag abend beteiligt sich
der Verein an dem Kommers des Turnvereins. Zusammen-
kunft der aktiven Sänger pünktlich um 7 Uhr im Kar-
thäuserhof. Sonntag Mittag um 12 Uhr Zusammenkunft
in der Karthaus sämtlicher Mitglieder zwecks Beteiligung
an dem Festzug.

Gesangsverein Niederlang. Heute abend punkt 7 Uhr Gesang-
stunde im Tannus.

Gesangsverein Sängerbund. Samstag Abend 6 1/2 Uhr Gesangstunde
im „Sängerheim“. Am 7 1/2 Uhr Abmarsch nach dem Fest-
platz zwecks Teilnahme an dem Kommers des Turnvereins.
Am Sonntag um 12 1/2 Uhr Zusammenkunft im Sängerbund.
Hiernach Abmarsch mit Musik nach dem Ausstellungsplatz des
Festzuges. Die Mitglieder werden gebeten sich recht zahl-
reich an dem Festzug zu beteiligen. Der Vorstand.

Humoristische Musikgesellschaft Pyra. Sammlung der Mitglieder
am Sonntag, den 12. 6. 21. im Vereinslokal zwecks Teil-
nahme am Festzug um 1 Uhr.

Freie Sportvereingung. Am Sonntag, den 12. Juni beteiligt sich
die Freie Sportvereingung an dem Sängerbund in Küssel-
heim. Abmarsch 12 Uhr an der Fähre. Die Sänger be-
teiligen sich am Massenchor.

Gasthaus „Zur Eintracht“

Besitzer Peter Hartmann.

Am Turnfest

KONZERT

unter Mitwirkung eines erstklassigen
Frankfurter Humoristen.

Motto: Warum denn immer traurig sein
Es hat doch keinen Zweck
Trinkt bayrisch Bier und
reinen Wein.
Bei Spaß u. Witz im „Eck“.

Direktor Franzel.

13% bayrisch Bier, Wein, ff. Speisen

Zum Turnfest!

empfehle ich prima

Rindfleisch zum Kochen per Pfd. 8.— M.
zum braten per Pfd. 10.— M.
ferner Kalb- und Schweinefleisch,
sowie alle Wurst- u. Fleischwaren.

N. Habenthal, Metzgerei

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Auch jetzt fand keines von beiden sogleich das pas-
sende Wort. Bis es endlich halblaut, in verhaltener
Erregung über die Lippen der Frau kam:

„Sie haben mich erkannt, Dr. Landvogt. Wozu also
beugnen! Sie wünschten mich zu sprechen. Was haben
Sie mir zu sagen?“

„Was ich Ihnen zu sagen habe,“ wiederholte er
hastig. „Das fragen Sie Ruth v. Treslow?“

Die Frau machte eine erregte, abwehrende Bewe-
gung. Dann nahm sie die entstellende Brille ab und
schob die Haube ein wenig zurück. Ihre ernsten, be-
wundernden Augen blickten den Mann da vor ihr trau-
rig an.

„Ruth v. Treslow ist tot! Vergessen Sie das nicht!“

„Unglückselige!“ fuhr der Mann auf. „Wissen Sie,
was Sie getan haben? Können Sie die ganze Trag-
weite Ihres Schrittes ermessen? Hans-Joachim steht
im Begriff, sich zu verheiraten!“

„Ich weiß es.“

„Und Sie geben das zu? Sie, seine —“

„Wieder jene abwehrende Geste. Ich bin nie seine
Graf gewesen. Nicht vor Gott, nicht vor den Menschen!“

„Aber vor dem Gesetz! Deshalb haben Sie nicht
darauf gedrungen, daß er die Ehe löste, wenn Sie ihm
nicht angehören wollten?“

„Ich habe darauf gedrungen. Er wollte nicht. Denn
er liebte mich. Liebte mich genau so tief und innig.

wie ich ihn liebe. Nie würde er das Band, das ihn an
mich fesselte, lösen, versicherte er mich schriftlich. Ich
wußte — weiter gesucht hätte er nach mir. Und hätte
er mich gefunden, begann der alte Kampf von neuem.
Entweder ich war stark genug, ihn von neuem zu ent-
sagen — dann war er unglücklich. Oder ich gab seinen
Wünschen nach — und die Folgen waren nicht abzu-
sehen. Nein, so lange ich lebte, war Hans-Joachim
nicht frei, konnte er nicht glücklich werden. Ich mußte
also — sterben. Hätten Sie vorgezogen, wenn ich —
in Wirklichkeit gestorben wäre?“

Dr. Landvogt blickte voll tiefen Mitleids in das
schöne, erregungsbewegte Frauenantlitz vor ihm, und
er fühlte, wie es ihm weich ums Herz wurde.

„Gewiß nicht. Aber —“

Mit einer beschwörenden Geste hob die Frau beide
Hände.

„Haben Sie Mitleid mit mir, Dr. Landvogt! Mit-
leid mit mir und mit Hans-Joachim! Und mit der
jungen Braut da drinnen! Lassen Sie Begrabenes
begraben sein! Was sollte daraus werden, wenn
Sie —“

Sie stockte.

„Das weiß Gott allein“, erwiderte er tiefenst.
„Wenn ich auch Ihr Tun vom rein menschlichen Stand-
punkt aus begreife — wie war es Ihnen aber möglich,
die Nachricht von Ihrem Tode zu verbreiten? Wie
war es möglich, daß ich in Wangerooze an Ihrem
Grabe stehen konnte, während Sie —“

Schmerzliches Lächeln umspielte für einige Augen-
blicke ihre Lippen — ein Lächeln, das sie plötzlich weit
jünger und frischer erscheinen ließ, so daß sie trotz der
dunklen Haare wieder der früheren Ruth Detlevsen
ähnelte.

„Wollen Sie mir antworten, Dr. Landvogt? Ruthia.

Strickwolle

in vielen Qualitäten. Besonders preiswert:

Reine Wolle schwarz, grau, rot 90 Pf.

Nähgarne in besten Qualitäten
nur gute Markenware.

Kaufhaus Schiff

Höchst a. M., Königsteinerstr. 9, 11.

Räthi Ditterich, Flörsheim
Kaufhaus am Graben.

Damenblusen

—: weiß und bunt. —:

Baß-Kragen, Jackel-Kragen, Damen-Gürtel,
Unterarmen, Damen-Hemden, Kinder-Hemden
Reform-Röcke, weiße Unter-Röcke, Unterhosen
Damen-Strümpfe (schwarz, braun, weiß
Kinder-Strümpfe) grau, beige usw.

Herrn-Socken —: Kinder-Söckchen
Damen-Handschuhe, Fächer, Broschen, Hals-
ketten. —: Blumen zum Anstecken. —:

Vorhangsstoffe

- Strohhüte für Damen, Herren und Kinder -
Vorhangsstoffe, Bris-bis, Vorhangkordel, Vor-
hang-Ringe, Ringband. — Weiße glatte und
gestricelte Voils, Dirndl-Stoffe, gestreifter Zesir
für Blusen und Herrenhemden.

Welcher

Pique und Panamastoff etc.

Billiges Sohlleder!

Trotz eingetretener Preissteigerung verkaufe noch zu
bekannt alten Preisen. — Croupon, gute Qualität, 38
bis 41 M. das Pfd. Kernige Sohlenstücke 30 M.
Sonstige Sorten von 15.— M. an. Ausschnitt von
Sohlen sehr billig.

Erdbiß, Mainz, Markt 37,
Seitenb. links II. (Korbgeschäft Münch.)

Inserieren bringt Gewinn!

ohne mich zu unterbrechen, wenn Ihnen auch manches
seltsam, ja verdammenwert erscheinen sollte.“

Er nickte Zustimmung. Und Schwester Virginia
begann:

„Als ich damals meine Stellung bei der Baronin
u. Bertwig verlassen hatte —“

„Das war am Tage nach Ihrer staubesamtlichen
Trauung?“ fiel Fritz Landvogt erregt ein.

Ein vorwurfsvoller Blick aus ihren ernsten Augen
traf ihn.

„Ich kann nur weiter erzählen, wenn Sie mir ver-
sprechen, mich nicht zu unterbrechen.“

Er zögerte einen Moment; dann sagte er flüsternd:

„Ich verspreche es.“

„Gut also. Als ich meine Stellung in Berlin ver-
lassen hatte, versuchte ich zuerst Mutter und Schwester
durch Unterricht, den ich außer dem Hause erteilte, zu
ernähren. Wir waren auf meinen Wunsch hin nach
Wilhelmshaven übersiedelt, um meine Spur zu ver-
wischen. Aber die Einnahmen waren gering, und ich
sann und sann, wie ich unsere Lage verbessern könnte.

Ich las eines Tages in der Zeitung, daß für ein jun-
ges krankenkräftiges Mädchen, das sich schon seit Jahren
in Arosa aufhielt, eine Gesellschafterin, die auch ein
wenig pflegen könne, bei hohem Gehalt gesucht werde.

Ich meldete mich, schickte meine Photographie ein und
nannte meine Gehaltsansprüche. Wir wurden einig —“

„Ich betrachtete das Ganze als eine Fügung des
Stimmels. Nicht nur, daß ich jetzt besser für Mutter
und Schwester sorgen konnte — nein, ich kam auch fort
aus Deutschland. Denn noch immer qualte mich die
Angst, Hans-Joachim könne meinem Aufenthalt auf
die Spur kommen.“

Schwester Virginia machte eine kleine Pause und
wischte sich mit dem Taschentuche über die Augen, bevor
sie rascher, erregter fortfuhr:

(Fortsetzung folgt.)

Turn-Berein von 1861

Flörsheim (Main) E. B.
Deutsche Turnerschaft. IX. Kreis Mittelrhein. Unterfaunusgau

60jährige

Jubiläums-Feier

am 11., 12. und 13. Juni 1921.

Festordnung:

Samstag, den 11. Juni

8⁰⁰ Uhr abends: Kommerz auf dem Festplatz. Turnerische Sonderaufführungen, Musik und Gesangsvorträge

Sonntag, den 12. Juni

5⁰⁰ Uhr vormittags: Wehruf
6³⁰ Uhr " Kirchengang, anschließend Ehrung der
gefallenen u. verstorbenen Mitglieder
auf dem Friedhofe
8⁰⁰ Uhr " Kampfrichterprüfung
9⁰⁰ Uhr " ab: Beginn der Reichsjugendwettkämpfe
11⁰⁰ Uhr " ab: Abholen der auswärtigen Vereine
1⁰⁰ Uhr nachmittags: Aufstellung des Festzuges in der Ed-
dersheimerstraße und Niedstraße
1³⁰ Uhr " pünktlich Abmarsch durch Klobberstraße, Bahn-
hoffstraße, Obertaunusstraße, Eisenbahn-
straße, Hauptstraße, Grabenstraße,
Bleichstraße, Untermainstraße. An-
schließend Begrüßung auf dem Fest-
platz und Beginn der Sonderwett-
kämpfe
4⁰⁰ Uhr nachm. ab: Tanzen auf dem Festplatz
6⁰⁰ Uhr " Siegereverföndung

Montag, den 13. Juni

5⁰⁰ Uhr nachm. ab: Volksbelustigung und Kinderspiele auf
dem Festplatz. Bei Eintritt der Dunkel-
heit große Pyramiden mit bengalischer
Beleuchtung auf dem anderen Mainufer

Der Festausschuß.



Beste Betten

sehr preiswert

Strengste Reellität. — beste Qualitäten,
Hundertfache Auswahl

Metallbetten mit la. Patenmatr. 480, 375, 325, 295, 235 —	Deckbett, prima weiße Daunen- Füllung 535.—
Kinderbetten 475, 425, 390, 260, 230, 195 bis 130.—	Deckbett, la. Daunenfüllung 425.—
Seegras-Matratzen 425, 375, 300, 225, 125.—	Deckbett, sehr gute Daunen- Füllung 365.—
Woll-Matratzen 485, 425, 285.	Deckbett, la. Halbdaunenfüllung 315.—
Kapok-Matratzen 975, 875, 725, 600.—	Kissen 190, 135, 115, 95, 65.—
Rosshaar-Matratzen 1675, 1550, 1450, 1150.—	Daunen-Decken feinste Spezial- arbeit 1150, 1075, 975.—
	Stepp-Decken beste weiße Schlaf- wollfüllung, la. Satin 625.—
	Steppdecken 495, 425, 350, 295.—
	Wolldecken äusserst preiswert.

Bettfedern und Daunen

beste, doppelt gereinigte Qualitäten, ganz besonders füllkräftig.
Pfund 115.—, 90.—, 75.—, 60.—, 50.—, 45.—, 30.—, 24.—, 14.—, 8.—
in 20 verschiedenen Sorten.

Betten-Spezialhaus Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Herren-Sohlen 30.— Mark
Damen-Sohlen 24.— Mark

Heuanfertigung. — Vorschuh. — Abändern.
Aus bestem Kernleder. — Fachmännische Bedienung.
Schuh-Reparatur, Wiesbaden, Mauergasse 12

Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und
Fußbodenöl, Kreide la. Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und
Mineralfarben, Chemische Buntfarben
Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main,
Telefon 99

Maingold-Lichtspiele Sängerheim

Sonntag, 12. Juni 1921
abends 9 Uhr.

Der große Harry Piel-Schlager
Koch nie dagewesene Spannung.
Fabelhafte Sensation 2000 Mr.



Die Luftpiraten

Abenteuerfilm in 6 Riesenakten

Hauptrolle: Harry Piel

Gutes Beiprogramm.

Klavier- u. Violinbegleitung

Direktion:

P. J. Duchmann.

Freunden der Jugend lehren wieder

bei Gebrauch der echten
"Botanot"-Pillen. Das Prä-
parat beruht auf wissenschaftl.
Grundlage. Gegen Nerven-
schwäche. Ihre Arbeitskraft
wird verjüngt, daher kann der
Erfolg in ihrem Berufsleben
nicht ausbleiben. Original-
packg. M. 25.— frtk. verschl.
gegen Nachnahme.

Lucerna-Tabletten

bewährtes Mittel geg. Rheuma
Gicht usw. M. 18.— frtko
gegen Nachnahme.
Richtig angewandt —
immer Erfolg.

D. Ad Meyer, Hamburg 20
Torpedenstr. C 68

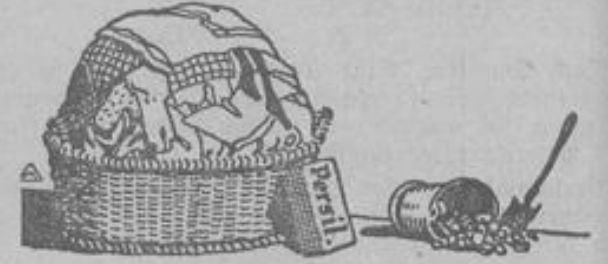


Einmal ein schwarzes Bier
bringt den Körper in die
Beste Laune

Alleinverkauf für Flörsheim am Main
Drogerie Schmitt, Fernsprecher 99
Cognac wird auch lose abgegeben.

Geld leiht Selbstgeb. reell.
Leuten kostenlos Schne-
weiß, Berlin N., Elbasserstraße 71

Wer sparen muss mit seinen Kohlen
läßt sich Persil zur Wäsche holen!



Geringer Kohlenverbrauch, da nur einmaliges
viertelstündiges Kochen. Größte Waschwirkung,
die Wäsche wird blütenweiß, frisch und duftig,
wie auf dem Rasen gebleicht.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose

Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

1000 Tritotnormalhemden harte Ware, Hals- und
stoff, Angabe der Halsweite erforderlich M. 27.— das Stück, Pro-
bierung 2 Stück gegen Nachnahme.

1000 Haus- und Wirtschaftsmützen einfarbig,
Ware, Zellstoff, M. 6.50 das Stück, Probierendung 6 Stück gegen Nachnahme.

3000 große Trägermützen mit Falbe glattblau
stoff M. 8.50 das Stück, Probierendung 6 Stück gegen Nachnahme.

1000 Kindermützen für das Alter v. 1-5 Jahren
m. Bordenebelen M. 3.50 d. Stück, Probierendung 6 Stk. geg. Nachm.

2000 große Männermützen (Feuermützen)
starker Zellstoff M. 8.50 das Stk. Probierendung 2 Stk. geg. Nachm.

1000 Bett-Strohsäcke haltbarer Zellstoff M. 15.— das Stück,
Probierendung 2 Stück geg. Nachnahme.

1000 Paar Holenträger Nr. 94a feste haltbare Qualität
M. 2.50 das Paar, Nr. 94
Ausführung mit elast. Teilen, feste Gurte, M. 3.25 das Paar,
Probierendung 2 Paar gegen Nachnahme.

1000 Männerjoden, grau schwere haltbare Arbeitssocken
M. 7.50 das Paar, Probier-
endung 3 Paar gegen Nachnahme.

2000 große Küchenhandtücher Halbleinen gemischt
zügliche Qualität ca. 100
mal 100 cm. dunkelgrau, kariert, gefäumt und mit Henkel M. 15.—
das Stück, Probierendung 6 Stück gegen Nachnahme.

10 000 große Säcke geeignet für Kartoffeln, Futtermittel, Getreide
usw. Nr. 908, ca. 48 mal 120 cm
M. 6.50 das Stück, haltbarer Zellstoff, Nr. 23 ca. 48 mal 120 cm
M. 7.— das Stk. haltbarer Zellstoff, Probierendung 6 Stk. geg. Nachm.

2000 Paar Widelgamaschen Nr. 450 das Paar, Probier-
endung von 2 Paar gegen Nachnahme.

1000 Rucksäcke für schwere Lasten ca. 50 mal 60 cm
grüner fester Zellstoff
mit Regenschirmklappe und Aufhänger, Lederklappen M. 15.—
das Stück, Probierendung 2 Stück gegen Nachnahme.

1000 Einkaufstaschen Martaschen, Damentaschen usw. Probier-
endung enthaltend 3 Stück zusammen
M. 7.50 gegen Nachnahme.

300 extrafeine vernickelte Bräunungs-Kaffeeapparate
in gefülltem Etui, mit 3 Reservewertlingen, nur solange Vorrat
komplett M. 10.— das Stück gegen Nachnahme.

1000 Paar Lederschuhriemen la. Qualität 1 mtr. lang
M. 1.50 das Paar, Probier-
endung 6 Paar gegen Nachnahme.

ca. 2000 Aluminium-Geißel u. -Egabeln 90%
rein Aluminium geschliffen und poliert M. 1.50 das Stück, Probier-
endung je 6 Stück gegen Nachnahme.

1000 Aluminium-Kaffeelöffel Nr. 17, große Schäg-Pfesse, la. Satin
vorzüglich in der Wäsche
M. —.90 das Stück, Probier-
endung 12 Stk. geg. Nachm.

1000 große bunte Taschentücher ca. 45 mal 45 cm M. 5.—
das Stück, Probierendung 6 Stück gegen Nachnahme.

ca. 3000 Tabakspfeifen Nr. 17, große Schäg-Pfesse, la. Satin
wechselbar, Mitoinfänger zum Abnehmen mit Deckel M. 8.— das
Stück Nr. 18, halblange Pfeife la. Hartholz Hornmundstück, Schlauch
zwischenstück, schöne Beschläge, mit Deckel M. 9.75 das Stück,
Probierendung 2 Stück gegen Nachnahme.

150 Futtereimer (Frohbeutel) fester, wasserdichter Stoff
Probierendung 3 Stück gegen Nachnahme.
Probierendungen werden wie oben angegeben an Jedermann verschickt.
Mechanische Industrie-Näherei Ed. Schmidt, Coburg 735
Schlichtsch 8

Fester Hühnerstall

für Hühner und Ziegen geeignet, mit
9 Hühnern und Hahn zu verkaufen.
Angebote und anzusehen Bahnhofstraße 16, Erdgeschoss

Deutsche Warte

die Tageszeitung der
Bodenreformer und Siedler
mit 6 Beiblättern
Land- und Hauswirtschaft — Gesundheits-
warte — Frauenzeitung — Jugendwarte
Wirtschaftswarte — Der Sonntag und tägl.
Unterhaltungsbeilage mit guten Romanen.
Monatlich nur 6 Mark.
Berlin SW 48
Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

Störzheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Staingau



Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreibach, Fildersheim a. M., Karlsruherstraße Nr. 2. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreibach, Fildersheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg. — Reklamen die sechsgespaltene Petitzeile 2.50 Mk. Bezugspreis: monatl. 2.05 Pfg., mit Beleglohn 2.25 Mk. durch die Post 8.50 fürs Vierteljahr.

Nummer 68

Telefon Nr. 59.

Dienstag den 12. Juni 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

Grundbesitz und Reparationssteuern.

Berlin, den 15. Juni 1921.

Zu den neuen Steuerprojekten der Reichsregierung hat der Reichs-Landbund in folgender Entscheidung Stellung genommen:

Die Annahme des Ultimatums des Feindbundes legt dem deutschen Volke in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht Lasten auf, die auf die Dauer nicht zu ertragen sind. Die übernommenen Verpflichtungen übersteigen jedes Denkfähige. Um ihnen genügen zu können, muß die Regierung nach neuen Einnahmewellen suchen. Jeder Landwirt ist sich klar darüber, daß auch er schwere Opfer bringen muß. Niemals aber dürfen Steuerprojekte auf phantastischer Grundlage aufgebaut sein, wie die neuen Vorschläge der Reichsregierung.

Gegen Steuerprojekte, die darauf abzielen, den Goldwert des Grund und Bodens mit einer 20-prozentigen Zwangshypothek des Reiches zu belasten, legt der Reichs-Landbund schärfste Verwahrung ein, vornehmlich, wenn der Goldwert durch Multiplikation des Friedenswertes mit 15 errechnet werden sollte. Der Goldwert des Grund und Bodens beträgt in heutiger Währung unendlich viel weniger. Jeder nicht von Kriegsgewinnen und Spekulationen gezahlte Grundstückspreis beweist dies zur Genüge.

Des weiteren liegt die Gefahr nahe, daß durch ein solches Gesetz einer späteren Verstaatlichung des Grund und Bodens — also der Befestigung des Privatigentums — die Wege geebnet werden. Solches Bestimmen würde nur den Absichten des Feindbundes Vorschub leisten, als dadurch ein großer Teil des deutschen Reiches auf indirektem Wege dem Feindbunde überantwortet würde. Wir warnen die Regierung, durch solche Maßnahmen die unausheilliche Schuld an der Verstaatlichung des deutschen Grund und Bodens und der Vernichtung des deutschen Bauernstandes auf sich zu laden.

Der Reichs-Landbund wird alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um zu verhindern, daß durch nicht wieder zu machende Maßnahmen die Existenzgrundlagen des Westens in Stadt und Land für immer gefährdet und die deutsche Landwirtschaft zu dauernden Produktionsverlusten des Feindbundes gemacht wird.

Der Reichs-Landbund fordert außerdem, daß die Sachverständigen Instanz, der Reichswirtschaftsrat, ae-

gort und die in seinem Urteil liegende Expertise beachtet wird, bevor eine Entscheidung über diese für Wirtschaftsleben, wie für die Weiterentwicklung des deutschen Volkes folgenschwerste Frage getroffen wird.

Reichsnotopfer.

Errechnung des Durchschnittsreinertrages landwirtschaftlich genutzter Grundstücke.

Im Steuerauschuß des Reichstages war seinerzeit ein Antrag der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen Volkspartei und des Zentrums eingebracht worden, die Ausführungsbestimmungen zum Reichsnotopfer dahingehend zu ändern, daß anstelle der Jahre 1914 bis 1918 die Jahre 1908 bis 1918 zur Errechnung des Durchschnittsreinertrages zu Grunde gelegt werden sollten. Trotzdem der Reichsfinanz-Minister sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt hatte, sind verschiedentlich nur die Kriegsjahre 1914—1918 der Wertermittlung zugrunde gelegt worden. Auf eine hierdurch erforderlich gewordene Anfrage des Abgeordneten Hepp, Vorsitzenden des Reichs-Landbundes, hat der Reichsminister der Finanzen nunmehr folgende bedeutungsvolle Antwort erteilt:

Der Reichsminister der Finanzen.

Berlin B. 66, den 6. Juni 1921.

Wilhelmpl. 1.

Auf das gefällige Schreiben vom 27. dieses Monats beehre ich mich zu erwidern, daß die Finanzämter neuerdings angelesen sind, der Errechnung der Durchschnittsreinerträge landwirtschaftlich genutzter Grundstücke für die Veranlagung zum Reichsnotopfer den Ertrag der Wirtschaftsjahre 1912/18 bis 1919/20 zu Grunde zu legen.

J. W. Bapl.

Als das Mitglied des Reichstages
Herrn Hepp
Vorsitzenden
Berlin SW. 11.

Politische Rundschau.

Partei-politische Verhandlungen.

Wie wir aus Berliner parlamentarischen Kreisen erfahren, haben am Dienstag die Verhandlungen zwischen den Führern der Koalitionsparteien wieder eingeleitet, die einige Tage unterbrochen waren und die das Ziel verfolgen, endlich eine Klarheit darin zu schaffen, ob man mit der bisherigen Koalition weiterarbeiten

will oder ihre Ausdehnung anstreben soll. Die Forderung in den Verhandlungen haben die Demokraten, die jener Äußerung ihres Führers Dr. Petzetzen entsprechend, immer noch den Standpunkt vertreten, daß es nicht nur für unsere Politik, sondern auch für die Regierung ratsam wäre, wenn eine breitere Regierungskoalition geschaffen werden könnte. In vertraulichen Besprechungen zwischen Führern der demokratischen Partei und Führern der Deutschen Volkspartei sind in den vergangenen Tagen Vereinbarungen getroffen, die es möglich machen, die Deutsche Volkspartei in die Koalition aufzunehmen. Die Demokraten streben nun dahin, die Sozialdemokraten mit den Konzeptionen der Deutschen Volkspartei zu befreunden, und auch das Zentrum legt gewissen Nachdruck darauf, daß sich die Sozialdemokraten tagelänglich zeigen. Noch immer sind in der Sozialdemokratie zwei Richtungen vertreten, die einerseits eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei nicht ablehnen, andererseits nach wie vor jeder Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei abneigt. Dennoch hofft man in demokratischen Kreisen, endlich eine Verständigung herbeizuführen. In diesem Falle würde der Deutsche Volkspartei ein Ministerposten, wahrscheinlich ein Minister ohne Portfeuille, bei jedoch in der Sozialdemokratie keine Segnerschaft findet, bewilligt. Im übrigen ist beabsichtigt, die Regierung in ihrem jetzigen Bestande zu belassen. Die Deutsche Volkspartei hat sich bereit erklärt, auch mit dem Reichsfinanzminister zu arbeiten.

Gesetzesänderung im Saargebiet.

Die Regierungskommission hat dem Reichstag dem Saargebietes einen umfangreichen Entwurf zur Abänderung der Justizgesetze und verschiedener Einzelgesetze zugehen lassen, der Änderungen enthält betr. Gerichtsverfassungsgesetz, Bürgerliches Gesetzbuch, Handelsgesetzbuch, Zivilprozessordnung, Konkursordnung, Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Grundbuchordnung, Strafgesetzbuch, Strafprozessordnung, preussisches Gesetz betr. den Forstdiebstahl, Forststrafgesetz der Pfalz, preussische Jagdordnung, Vogelwaidgesetz, Gesetz betr. der im Wiedernahmeverfahren freigesprochenen Personen, Gesetz betr. Entschädigung für anspruchlos erlittene Untersuchungshaft, Rechtsanwaltsordnung, preussisches Gesetz betr. die Bestimmung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, Gesetz betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Der Entwurf enthält eingangs drei Artikel, von denen der Artikel 2 lautet: Das Gericht hat bei der Anwendung gesetzlicher Vorschriften nicht dem Wortlaut nach zu urteilen.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

65

(Nachdruck verboten.)

„So? — Günter wollte doch nicht, daß es jemand heißt. Lege es wieder in die Mappe, Ely! Und dann komm hinunter in den Garten! Die Sonne scheint so warm, und die Vögel singen ihr Abschiedslied, bevor sie demnächst hinausziehen nach wärmeren Ländern. Komm!“

Er legte den Arm um ihre Taille und wollte sie mit sich nehmen.

Da fiel sein Blick auf das Bild, das Ely noch immer in der Hand hielt.

Er starrte — starrte — — Seine Pupillen vergrößerten sich. Seine Arme saugten schlaff herab.

„Was ist dir, Hans-Joachim?“ rief Ely unwillig, ihm über die Stirn streichend, auf der kalter Schweiß perlte.

„Nichts, nichts!“ wehrte er ab, bleich bis in die Lippen hinein. „Ich sah ein Gespenst. Kümmere dich nicht um mich, Ely! Meine Nerven sind erregt.“

Und hastig verließ er das Zimmer.

Seine Braut blickte ihm verstimmt nach. Schon wieder diese unglückselige Schwester Virginia! Alles stellte die aber auch auf den Kopf!

Kergerlich stampfte Ely mit dem Fuß auf und warf das Bild in die Schreibmappe.

Fort damit! Sie mochte es nicht mehr sehen!

Den ganzen Abend über fiel es Frau v. Soltan auf,

daß die Verlobten einander mieden. Ely lief mit rotverweinten Augen herum und Hans-Joachim sah aus — sah aus — — die brave Majorswitwe fand dafür gar kein passendes Wort.

Erleichtert atmete sie auf, als Hans-Joachim, früher als sonst, aufbrach und sie wieder allein war mit ihren Kindern. Was war nur geschehen?

Auf ihre Frage brach Ely aus neue in Tränen aus, verweigerte aber jede Auskunft. Das arme Mädel hätte ja auch nichts Positives zu sagen gewußt; sie fühlte nur, daß etwas in der Luft lag, etwas Finsternes, Dräuendes, Unerklärliches, das imstande war, ihr Glück zu begraben — und daß dieses Fürchtbare mit Schwester Virginia zusammenhing. —

Hans-Joachim selbst verbrachte eine schlaflose Nacht. Noch wußte er nicht, was denken, was hoffen, was fürchten... Wie ein Chaos wirbelten die Vermutungen in seinem Hirn herum.

Nur eines stand fest: auf jenem Bilde befand sich Ruth! — Seine Ruth! Und die strenge Abgeschlossenheit, mit der Schwester Virginia sich bei ihrem Dierssein umgeben hatte, ihr plötzliches nachlässiges Verschwinden, das einer Flucht ähnlich sah, verstärkte ihn in Mutmaßungen, die ihm das Blut mit rasender Geschwindigkeit durch die Adern jagten.

Wäre doch Dr. Landvogt jetzt da! Er, der kühle, klug berechnende, streng abwägende Jurist — er würde ihm raten können, was tun in diesem seltsamen Fall! Daß auch der gerade verreist sein mußte, ohne seine Adresse zu hinterlassen!...

Hans-Joachim gewann es nicht über sich, am nächsten Tage nach Behlendorf herüber zu fahren. Er fühlte, wie schon die bloße Möglichkeit, seine Ruth sei noch am Leben, all seine tiefen, leidenschaftlichen Empfindungen für sie wieder mit elementarer Gewalt hervor-

brechen ließ. Seine Zuneigung zu der kleinen munteren Ely zerrann dabei in nichts.

Nein, erst mußte er Gewißheit haben, mußte er mit sich ins Klare kommen, bevor er den Soltan wieder unter die Augen trat!

Und er erfind eine Ausrede, um seiner Braut für die nächsten Tage sein Nichterscheinen glaubwürdig zu machen.

Dieser allgemeine Zustand des Hangens und Bangens sollte nicht gar lange dauern.

Am nächsten Tage schon hielt Hans-Joachim eine Depesche in den Händen, die all seinem Hoffen, seinem Zweifeln und Besürchten mit einem Schlag ein Ende machte.

Die Depesche lautete:

„Ruth aufgefunden. Todesnachricht Irrtum. Kommen Sie sofort mit Ely St. Elisabeth-Sanatorium Arosa. Ruth im Sterben. Landvogt.“

XXIV.

Abenddämmerung.

Soeben war der Zug in den Bahnhof von Arosa eingelaufen. Ringsum Gemüht und hastiges Leben und Treiben. Gestikulieren, Schwadronieren in den verschiedensten Sprachen.

Dr. Fritz Landvogt stand auf dem Bahnsteig und spähte suchend umher. Bis er plötzlich mit ausgestreckten Händen auf einen Herrn und eine junge Dame zuwies, die soeben einem Abteil 1. Klasse entstieg waren.

„Willkommen, Trestow! Größ Gott, Ely!“

„Es ist nicht zu spät, Landvogt?“

Hans-Joachims Stimme klang angestrengt, wie atemlos. Sein Gesicht war erschreckend bleich.

(Kortebuna folgt.)

sondern die Vorkritik in freier Weise nach den Grundsätzen auszulegen, die dem Rechtssystem zugrunde liegen und der Billigkeit im weitestem Maße Rücksicht zu tragen; insbesondere sind alle nicht in zwingender Weise gegebenen Vorschriften nur soweit anzuwenden, als dem nicht im einzelnen Falle ein Grund der Zweckmäßigkeit oder der Billigkeit entgegensteht.

Die Anschlußbewegung.

Wiener Blättern zufolge richtete die Großdeutsche Parteileitung an die Entente-Vertreter ein Schreiben, in dem sie unter Beifügung der Beschlüsse ihres Parteitages die Einschränkung der Anschlußbewegung seitens der Entente beklagt und die Bitte ausspricht, eine Eingabe den Entente-Regierungen zu übermitteln. In den den Gesandten übermittelten Beschlüssen soll auch den Ententemächten der Vorwurf gemacht worden sein, daß sie Oesterreich ausbeuteten. — Wie eine Korrespondenz hierzu erfährt, beantwortete der englische Gesandte die Eingabe in scharf-abweisendem Sinne und betonte dabei, daß die Art und Weise ihrer Abfassung vom diplomatischen Standpunkte aus als ungehörig bezeichnet werden müsse. Er gab eine Abschrift seiner Antwort an den Bundeskanzler Dr. Maier weiter als den Leiter des Auswärtigen Amtes, durch das die Großdeutsche Vereinigung gegebenenfalls ihre Eingabe an ihn oder an die Entente leiten möge. — In politischen Kreisen riefen diese Vorwürfe großes Aufsehen hervor.

Die Unruhen in Oberösterreich.

Bandenbildungen und Plünderungen.

Aus Opperln wird amtlich verlautbart: Kampfhandlungen fanden nicht statt. In dem von den Insurgenten besetzten Gebiet nimmt die Bandenbildung einen immer größeren Umfang an. Aus allen Kreisen kamen zahlreiche Hilferufe der Bevölkerung. Sulten tag, nimmere von den englischen und französischen Truppen besetzt, wurde von den Polen ausgeplündert. Fast sämtliche Geschäfte auf dem Marktplatz sind ausgeraubt worden.

Verhaftung eines Hochverraters.

In Gleiwitz wurde der Redakteur Robowial aus Ober-Slogau verhaftet, der — wie der „Lokal-Anzeiger“ berichtet — mit dem Grafen Oppersdorf hochverräterische Verhandlungen mit Polen gepflogen haben soll.

Neuer Räumungsvorschlag.

Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Deuten gemeldet, daß nach einer Unterredung des Generals Höfer, die er mit dem englischen General Henniker über den Rückzug des deutschen Selbstschutzes und den polnischen Insurgenten hatte, der 12er-Ausschuß einen neuen Räumungsvorschlag ausgearbeitet habe, welcher der interalliierten Kommission überreicht werden solle.

Hölz als Held.

abc. Die Berliner „kommunistische Arbeiter-Zeitung“ schreibt über Hölz:

„Die Presse von der „Deutschen Zeitung“ bis zur „Freiheit“ berichtet über den „Bandenführer“ und hebt den Sondergerichtshof zu äußerster Schärfe bei der baldigen Verurteilung. Genosse Hölz läßt gar keine mißbilde Umstände auskommen. Er bekennet sich zum Geißt seiner Taten so ehrlich und mutig, wie er sie ausgeführt hat. Und ebenso bekennen wir uns für ihn. „Freiheit“ und „Vorwärts“ behaupten: „Hölz bekennt, daß er von der K. A. P. D. ausgeschlossen sei.“ Das ist unwahr. Max Hölz ist Mitglied der K. A. P. D., wie er es seit seinem Ausschuß aus der K. A. P. D. immer war. Die letztere hat neuerdings für den „Martyrer“ wieder lebhaftes Interesse. Er ist doch für die „revolutionäre Propaganda“ so gut auszuwerten. Daß Hölz' Ausschuß aus der K. A. P. D. eben wegen seines revolutionären Wirkens erfolgte, ist dem kurzen Gedächtnis der „Roten Fahne“ offenbar entfallen.“

In einem Prozeßbericht der „Roten Fahne“ waren kürzlich die Taten von Hölz mit den Kämpfen der alttestamentlichen Propheten gegen die Baalspriester verglichen worden. Während die K. A. P. D. aber von vornherein die Schandtaten von Hölz in den Himmel gehoben hatte, war die Stellungnahme der K. A. P. D. zu ihm recht zweideutig und schwankend gewesen. Erst in der letzten Zeit hat sich die K. A. P. D. gleichfalls zu einer Verherrlichung dieses Mörders und Straßensünder bekant. Es ist wohl ein erschütterndes Zeichen für die in radikalen Kreisen herrschende Verblendung und Umnebelung der Geister, daß sich die beiden kommunistischen Parteien um einen gemeinen Verbrecher wie um einen zugkräftigen Kellameartitel streiten.

Die Pariser Konferenz.

Nach eingehender Besprechung der kleinasiatischen Frage haben Ministerpräsident Briand und Lord Curzon den Beschluß gefaßt, die drei alliierten Kommissare in Opperln mit Nachdruck aufzufordern nun endlich ihre Berichte über die Grenzfestsetzung zu erstatten. Sie werden aufgefordert werden, sich zu einigen, und man habe ihnen ernstlich mit der Entsendung von Sachverständigen gedroht, die an ihre Stelle treten sollen, wenn die Kommissare nicht dazu gelangen sollten, sich ihrer Aufgabe zu entledigen. Einzelheiten über die Unterredung, die Bertinax im „Echo de Paris“ bringt, besagen, Lord Curzon habe erklärt, daß nach der Ansicht seiner Regierung das Industriegebiet Oberschlesiens unteilbar sei und daß angesichts der von Deutschland erzielten Mehrheit seine Zuerkennung an das Deutsche Reich nicht verhindert werden könne. Er habe gegen General Le Rond nochmals seinen alten Protest erhoben und vorgeschlagen, daß an seine Stelle eine hohe Persönlichkeit treten solle, die außerhalb des Heeres stehe. Lord Curzon habe gesagt, durch die Ernennung von Sir Harold Stuart habe man diesen Weg gezeigt. Man habe sich schließlich dahin geeinigt, nochmals in einem Telegramm an die Kommissare in Opperln diese aufzufordern, das Grenzproblem zu lösen. Wenn nach einer gewissen Zeit die Kommissare sich nicht einigen könnten, dann werde die von Briand vorgeschlagene Sachverständigenkommission — die nach Curzon in Opperln, nach Briand aber in Paris oder London ihre Aufgabe er-

füllen solle — zusammentreten. Der „Welt Posten“ bestätigt die Ausführungen von Bertinax und fügt hinzu, es scheine, daß Lord Curzon noch weit davon entfernt sei, die vom Grafen Sforza vorgeschlagene Lösung, also die Teilung von Oberschlesien, anzunehmen.

Der diplomatische Berichterstatter der Agence Havas will wissen, daß der englische wie der französische Minister bei der Besprechung in Paris die politische Seite der oberschlesischen Frage kaum getreift hätten. Die Zustände der englischen Regierung in bezug auf die Teilung des Industriebeckens dürften sich — nach diesem Havas-Berichterstatter — darauf beschränken, Polen wohl das Eigentumsrecht daran auszusprechen, dagegen die Ausbeutung des Bezirks Deutschland zu überlassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde die Regelung der oberschlesischen Frage von Gegenstand neuer Beratungen bilden, sobald der Oberste Rat zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten werde, die etwa für Mitte Juli in Boulogne vorgesehen sei. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß alsdann auch die Frage der Aushebung der Zwangsmahnahmen angeschnitten werden würde, die im vergangenen März in London gegen Deutschland verhängt wurden, nämlich die Besetzung von Ruhrort, Duisburg und Düsseldorf, die Erhebung einer 50proz. Abgabe auf die deutsche Ausfuhr und die Zolltarife am Rhein.

Kleine Meldungen.

Kopp wieder in Berlin.

Berlin, 20. Juni. Der frühere Vertreter der russischen Sowjetrepublik in Berlin, Wiktor Kopp, ist plötzlich wieder in Berlin eingetroffen. Kopp wird bereits in den nächsten Tagen die Geschäfte der Sowjetgesandtschaft wieder übernehmen. Seine Anwesenheit hat sowohl in diplomatischen wie auch in kommunistischen Kreisen große Überraschung hervorgerufen.

Oesterreichische Wahlen.

Wien, 20. Juni. Die Wahlen zum Nationalrat und Landtag sind ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war nach den bisher vorliegenden örtlichen Ergebnissen gering. Die Sozialdemokraten erlangten eine überwiegende Mehrheit, besonders im bisherigen Abstimmungsgebiet.

Schluß der Konferenz.

Paris, 20. Juni. (Havas.) Lord Curzon ist heute vormittag 8,40 Uhr nach London abgereist. Zur Verabschiedung hatte sich Lord Hardinge und das Personal der englischen Botschaft eingefunden.

Der japanische Kronprinz.

Paris, 20. Juni. Der Kronprinz von Japan ist in Begleitung von Marschall Petain in Straßburg angekommen und wird von dort nach Metz und Verdun reisen.

Clemenceau in England.

Paris, 20. Juni. Clemenceau hat sich nach London begeben. Er reist von dort nach Oxford, wo ihm die Universität der Doktorhut überreichen wird.

Benifelos in Paris.

Paris, 20. Juni. Die „Chicago Tribune“ glaubt zu wissen, daß Benifelos insgeheim in Paris angekommen und bei der Nachmittagsitzung am Quai d'Orsay anwesend gewesen sei.

Aus dem Fernen Osten.

Paris, 20. Juni. Nach einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune“ aus Tokio haben japanische Streitkräfte die Stadt Nikolajewsk und andere Punkte in Ost-Sibirien besetzt. — Einer Neutermelung aus Wladiwostok zufolge hat die antibolschewistische vorläufige Regierung beschlossen, daß alle von der Sowjetregierung in Kamischatka gewährten KonzeSSIONen null und nichtig sind.

Griechisch-türkischer Krieg.

London, 20. Juni. Neuter meldet aus Athen, es werde berichtet, daß große Truppenbestände der Agora-Regierung an der Front aufgetaucht seien.

Aus Rußland.

London, 20. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Newal, daß sich der Streit zwischen Trozky und Lenin verschärft und daß sich die Spaltung in der russisch-kommunistischen Partei weiter entwickelt habe. Nach Nachrichten aus Rußland zufolge sei es klar, daß die Macht der Sowjetregierung rasch abnehmen u. daß jederzeit wichtige Ereignisse erwartet werden können.

Die deutschen Schiffe.

London, 20. Juni. In einem Brief an die „Times“ erklärt Lord Inchaape, es sei jetzt beschlossen worden, daß nach dem 30. Juni den ausgelieferten deutschen Schiffen, die von britischen Untertanen nicht aufgekauft wurden, der Markt der ganzen Welt offen stehen solle.

Aus Irland.

Dublin, 20. Juni. (Havas.) Truppen der Krone seien in einen Hinterhalt. Nach bis jetzt eingegangenen Mitteilungen wurden 7 Zivilpersonen in die Hospitäler aufgenommen. Sie haben alle schwere Verwundungen. Es sind 3 Männer, 3 Frauen und 1 Kind. Die Verluste der Truppen und der Angreifer sind nicht bekannt.

Regierungskrise in Norwegen.

Christiania, 20. Juni. Die seit etwa einem Jahre sich am Ruder befindliche rechtsgerichtete Regierung unter Führung des Konservativen Kallvorsen ist zurückgetreten. Die Umbildung des Kabinetts wird von Silfshauptmann Blehr durchgeführt. Die Regierung wird aus Linksparteien gebildet werden. Blehr übernimmt den Präsidenten- und Finanzministerposten.

Deutscher Reichstag.

Lärmereien.

Die nervöse Stimmung im Reichstag hält an. Die Redner der Parteien werden durch heftige Zwischenrufe andauernd unterbrochen. Auch von Seiten der Regierung wird nicht diejenige Ruhe bewahrt, die zu ei-

ner objektiven Behandlung der Tagesfragen maßgebend sein könnten. Es wurde zunächst das Abkommen zwischen Deutschland, Polen und Danzig über den freien Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen, ebenso ein Ergänzungsvertrag zum deutsch-polnischen Amnestievertrag.

Darauf wurde die Aussprache über die Ermordung des Abg. Gareis fortgesetzt. Der bayerische Mehrheitssozialist Gruber, der leitende Redakteur der „Münchener Post“, machte der bürgerlichen Presse in Bayern heftige Vorwürfe und behauptete, daß sie die öffentliche Meinung Bayerns korruptiere. Auch der bayerischen Regierung stellte er ein Mißtrauensvotum aus. Seinen ganzen Zorn aber entließ er über die bayerischen Einwohnerwehren. Auch Dr. Heim, der Führer der bayerischen Volkspartei, kam schlecht bei ihm weg. Er forderte schließlich den bayerischen Ministerpräsidenten v. Kahr und den Münchener Polizeidirektor Böhmner auf, auf ihre Ämter zu verzichten. Es sei unmöglich auf die Dauer gegen die Sozialdemokraten zu regieren.

Der bayerische Gewerkschaftsführer Schwarz, der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, nahm natürlich sein Heimatland gegen die zahlreichen Einwanderer aller Art kräftig in Schutz. Er warf die Frage auf, ob das Aeseltreiben der anherkenden Kintzen etwa den Zweck haben sollte, den Fremdenverkehr nach Bayern zu unterbinden. Damit brachte er den Abg. Ledebour in Harnisch, der eine solche Denkwürdigkeit nicht nannte. Schwarz stellte fest, daß in Bayern alle Bevölkerungskreise den Nord verdammt hätten, daß aber noch nicht der geringste Beweis dafür vorliege, daß es sich um ein politisches Vergehen handele. Die Motive seien noch gänzlich unanfällig. Der Reichskanzler hätte daher mehr Zurückhaltung über müssen. Die Untersuchung sei im Gange, und die bayerische Regierung hätte alles getan, um sie zu fördern. Die bayerischen Mehrheitssozialisten seien im übrigen froh, daß sie vor dem kommunistischen Terror geschützt würden. Ueber den Münchener Polizeidirektor Böhmner werde im bayerischen Landtag entschieden werden. Sei auch nur ein Bruchteil der gegen ihn erhobenen Anklagen berechtigt, so würden die nötigen Konsequenzen gezogen werden. Als nun der Redner behauptete, die kommunistischen Abgg. Kemmele und Thomas seien nur nach Bayern gekommen, um verheerende Reden zu halten, entrüstete sich Herr Kemmele, und der Held der Prügelzene vom Vorlage rief andauernd: Erbärmliche Verleumdung! Der Präsident setzte daher auf diese Beschuldigungen drei Ordnungsrufe und forderte dann, wie die Geschäftsordnung es vorschreibt, Herrn Kemmele auf, den Saal zu verlassen. Da dieser auch auf eine nochmalige Aufforderung nicht reagierte, verließ der Präsident um 3 Uhr 40 Min. bis auf weiteres die Sitzung. Nach eineinhalbstündiger Pause wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident stellte fest, daß Kemmele nicht im Saale anwesend war, worauf Abg. Schwarz seine Rede beendete.

Darauf verlegte sich das Haus.

Gerichtszeitung.

Hölz vor Gericht.

In der letzten Sitzung im Prozeß gegen den Bandenführer Max Hölz in Berlin wurde die Beweisaufnahme weiter fortgesetzt. Der Vorsitzende verkündete, daß das Gericht auf Antrag der Verteidigung beschlossen habe, wecks Feststellung, ob die in dem Körper des ermordeten Gutsherrn Helfers gefundenen Geschosse und Geschosshülsen von Gewehr- und Pistolenschüssen herrühren, den Hofbläschenmacher Dorella als gerichtlichen Sachverständigen zu laden.

Dann wurde in der Zeugenvernehmung fortgeschritten. Der Zeuge Hader bekundet u. a., daß der jetzt als Zeuge vernommene Keller ihm gedroht habe, er werde erschossen, während Hölz gedroht habe: „Du Hund gehst barfuß ins Grab!“ — An eine Zeugin richtet der Angeklagte die Frage, ob es richtig sei, daß er ein Paket mit Silberfäden das ein Genosse schon zusammengepackt hatte, zurückgegeben habe mit der Worten: „Das bleibt hier!“ Die Zeugin bestätigte dies, ebenso die Tatsache, daß Hölz die ganze Spießkammer geplündert habe, jedoch soviel Lebensmittel gelassen habe, wie zu ihrem Lebensunterhalt nötig waren.

Der Zeuge Gutsherr Kette bekundet, daß durch das Eindringen der Hölz'schen Bande ihm ein Schaden von etwa 250 000 Mark entstanden sei. Es sei ihm z. B. eine Perlennadel im Werte von 25 000 Mark gestohlen worden.

Hölz erklärt hierzu, daß es richtig sei, daß er während des Kampfes mit der Sippe, als seine Kette ausgerissen, Anweisung gegeben habe, auch Juwelen, die zu Geld gemacht werden konnten, zu beschlagnahmen. Er empfinde dies nicht als Raub oder Diebstahl, sondern als proletarisches Recht. Auf die Befragung der Zeugen Kette, daß ihm unter anderem fünf Dußent Hemden gestohlen worden seien, erklärt Hölz: „Zelger Sie mir einen Proletarier, der fünf Dußent Hemden hat. Charakteristisch ist auch, daß wir stundenlang Lebensmittel aus der Speisekammer des Herrn Gutsherrn wegschleppen konnten, während arme Proletarier hungern mußten. Eine ganze Stadt hätte davon leben können.“

Einer Zeugin ist auch ein Ochse weggenommen. Der Angeklagte erklärt hierzu, daß es ihm Freude gemacht habe, den Ochsen dazu zu verwenden, daß sie auch einmal hungernde Proletarier satt essen könnten. Die Verhandlung wird hierauf vertagt.

§ Das neue Strafgesetzbuch. Der Aufforderung des Reichsministers der Justiz an die mit der Rechtspflege und dem Strafvollzug betrauten Justizbeamten und Juristen zu dem neuen Strafgesetzbuch Verbesserungsbeiträge zu liefern, ist bisher nur in bescheidenem Maße entsprochen worden. Die Verbesserungsvorschläge aus juristischen Kreisen, die bisher vorliegen, sind ganz belanglos. Da aber für diese Vorschläge eine Frist bis zum 15. August 1922 gesetzt worden ist, so ist man im Justizministerium der Auffassung, daß jedenfalls vor Ablauf des Termins noch zahlreiche Verbesserungsbeiträge eingehen werden, sodas eine Revision des Strafgesetzbuches Ende nächsten Jahres vorgenommen werden kann und zwar in Berücksichtigung der Vorschläge aus juristischen Kreisen.

Was ist der Landbund?

Diese Frage wurde auf dem Lehrgang für Wohlfahrtsvereine in Halle durch einen Vortrag des Pastors W. J. über das Wohlfahrtsprogramm des Landbundes der Provinz Sachsen folgendermaßen beantwortet:

Landbund ist Zusammenschluss der gesamten Landbevölkerung auf christlicher und nationaler Grundlage zu dem Zwecke der Verteidigung der Landwirtschaft gegen landwirtschaftliche Verordnungen, zum Zwecke des Gewinnens der Führung des Wirtschaftslebens für die Landwirtschaft, da die Ernährungsfrage für die nächsten Zeiten die Hauptrolle spielt, und zum Zwecke der kulturellen Hebung der gesamten Landbevölkerung, durch die allein jenes Ziel erreicht, d. h. die gesunde Weiterentwicklung unseres Volkes gewährleistet werden kann.

Mit beiden Füßen steht der Landbund auf dem Boden der christlichen Religion, weil er weiß: die höchste Kraft im Menschenleben ist die Religion, d. h. die Lebenskraft bei dem Bewußtsein, daß die Göttheit dir hilft, dich nicht verläßt. Religiöse Bewegungen sind von jeher in der Geschichte die wichtigsten gewesen, daher brauchen auch wir Landbundeleute jene Kraft, und wir haben sie, weil wir wissen: es ist eine gute Sache, für die wir kämpfen! Das Gute, was wir erstreben, ist nicht Eigennutz, sondern das gesamte Volkswohl.

Darum ist die zweite Säule, die das Gebäude unseres Bundes trägt, das Nationalgefühl, die Vaterlandsliebe. Wir lieben unser deutsches, von den Vätern ererbtes Land, weil uns das im Blute liegt und wir Gott sei Dank noch auf gesundem Blute stehen. Aber auch deshalb stellen wir das Vater- und Mutterland über das Ausland, weil unser gesunder Menschenverstand uns einfach verbietet, international zu sein. Erst dann, wenn wir unsere eigenen Verhältnisse in Ordnung gebracht haben, wenn wir in aller Ruhe vorwärtsstreben und vorwärtskommen können, — dann dürfen wir meinethalben, sofern wir noch Zeit, Kraft und Lust dazu haben, uns ums Ausland mitbekümmern.

Bzüglich landwirtschaftlicher Innenpolitik erstreben wir im Verhältnis zur Landwirtschaftskammer ein friedliches Zusammenarbeiten. Sie hat die fachmännisch-wissenschaftlich-technische Fortbildung der Landwirtschaft, wir kämpfen in der Wirtschaftspolitik als berufständische Vertretung für Förderung des gegenwärtig notwendigsten Standes und in einer ausgeprochenen Landpolitik gegen die ewige Bevorzugung der Städte vor dem Lande für viel, viel größere Berücksichtigung der Landbevölkerung in allen Fragen der Technik, Zivilisation und Kultur. Das ist der Landbund!

Hauptindustriechung.

London. Das Unterhaus genehmigte in zweiter Lesung mit 312 gegen 292 Stimmen den Beschlus über den Schutz der Hauptindustrie.

Parlamentseröffnung.

London. Nach einer Neuter-Meldung aus Belfast ist das Parlament Nord-Irland zusammengetreten. Nach der Wahl des Präsidenten wurden die Abgeordneten vereidigt. Der Premierminister Craig verlas darauf die Namen der Mitglieder seines Kabinetts.

Kolales und von Nah und Fern

Flörsheim, den 21. Juni 1921.

— **Maingold-Lichtspiele.** Morgen Abend kommt in den Maingold-Lichtspielen ein Film aus der neuen Harry Biel-Serie zur Vorführung. Der Film übertrifft alles bisher dagewesene. Man bittet das Inserat zu beachten.

— **Kath. Gesellenverein.** Zu einer schönen und gemüthlichen Feier fanden sich am Sonntag Abend die Mitglieder und Schutzmilglieder des Gesellenvereins im festlich geschmückten Kolpingsfächchen im Gesellenhaus zusammen. Galt es doch den Namenstag ihres verehrten und verdienten Präses feierlich zu begehen. Nach eröffneter Festversammlung, die mit einem Musikstück eingeleitet wurde und nach verklungenem Kolpingslied wurde von einem Mitgliede ein sinnreicher Prolog vorgetragen und von dem Senior die Festrede gehalten, die die Sorge und Verdienste des Präses verheerlichten. Die Gesangsabteilung des Kath. Gesellenvereins verschönte die Feier durch einige schön vorgetragene Chöre und Lieder, ebenso mehrere junge Sänger. Ebenso kamen schöne Solostücke auf Geige und Klavier von Herrn Lehrer Priste und der jungen Musikkapelle zu Gehör. Nach Aberreichung eines Geschenkes an den Präses, Hochw. Herrn Kaplan Breg und nach dessen Ansprache verlebte man noch einige frohe und genussreiche Stunden in heiterem Zusammensein. Möge der Gesellenverein zur Hebung und Förderung der Jugend in der jetzigen schweren Zeit weiter sich entwickeln zur Ehre Gottes und zum Wohle unserer Gemeinde und unseres geliebten deutschen Vaterlandes. Das walte Gott. Gott segne das ehrbare Handwerk!

— **Der kälteste Junitag.** Der vergangene Sonntag war in Berlin mit einer mittleren Tagestemperatur von rund 10 Grad Celsius der kälteste Tag im Juni seit mehr als 70 Jahren. Der kälteste 19. Juni seit 1848 fiel mit einer mittleren Tagestemperatur von 12,6 Grad in das Jahr 1886. Normal sind für dieses Datum in Berlin 17 1/2 Grad Celsius. In Frankfurt war es genau so kalt. Es froh einem schon, wenn man die verehrlichen Damen in weißen Kleidern und Blusen sah.

— **Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.** Fast alle größeren Zahlungen an die Post — Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlkarten, Bezahlung von Wertzeichen, Fernsprechgebühren, Zeitungsgebühren, Miet-, Schließfachgebühren usw. — können unter gewissen Voraussetzungen bargeldlos durch Reichsbanküberweisungen, Reichsbankschekke, Postüberweisungen, Postschekke und Platanweisungen beglichen werden. Überweisungen und Schekke von Behörden und bestätigte weiße Schekke gelten ohne weiteres als Bargeld. Auch sonst werden Postanweisungen und Zahlkarten abgesandt, und Wertzeichen ausgehändigt ohne daß die Gutschrift

abgewartet wird, wenn Sicherheit hinterlegt ist oder der Kunde einen bei der Postanstalt schriftlich zu beauftragenden Ausweis erhalten hat. Die Ausweise berechtigten auch zur Einlösung von Nachnahmen und Postaufträgen, wenn die Postaufträge nicht sofort zurück, weiter oder zum Protest zu geben sind. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

— **Rüdesheim a. Rh., den 10. Juni 1921.** Der Rheingaukreis hat das von ihm ausgegebene Notgeld zum 31. August d. Js. angekündigt. Besitzer dieses Geldes werden hierauf besonders aufmerksam gemacht. Die Einlösung erfolgt bis zum vorgedachten Zeitpunkt durch die Kreiskommunalkasse in Rüdesheim und sämtliche Gemeindefassen des Rheingaukreises. Nach dem 31. August 1921 ist der Anspruch auf Einlösung verfallen.

Sport und Spiel.

Flörsheimer Ruderverein 1908. — Mainzer Regatta. Wiederum zwei Siege.

Der Verein war wiederum siegreich mit seiner Junior-Mannschaft und Schülermannschaft, indem dieselben in hervorragender Weise ihre Rennen gewannen. Den Junior-Vierer gewann die sieggewohnte Mannschaft Georg Hahn, Anton Habenthal, Hans Gorissen, Jakob Kohl, Steuer Peter Duchmann; den Schüler-Vierer Josef Kohl, Georg Kohl, Karl Kohl, Jos. Messerschmitt, Steuer Heinrich Ruppert. Der Begrüßungs-Vierer wurde von der Senior-Mannschaft bis auf 1200 Meter geführt. Infolge Bootsdefekt, der auf bis jetzt unerklärliche Weise entstanden ist, wurde das Boot so voll Wasser, daß es unmöglich war weiter zu fahren und mußte die vorzügliche Mannschaft das ihnen schon sichere Rennen aufgeben und ihr Leben durch Schwimmen retten. Den zum erstenmal rudenden Anfängern war leider kein Erfolg beschieden, wozu hauptsächlich das windige böige Wetter beitrug. Denn dritten Senior-Vierer allein über die Bahn zu fahren, hatte der Flörsheimer Ruderverein 1908 in sportlichen Interessen abgelehnt. Der Mainzer Siegertag beweist wiederum, daß der volkstümliche Rudersport bei dem alten Flörsheimer Ruderverein 1908 in guten Händen ist, wozu die hervorragenden Leistungen dieses Vereins bürgen. Der Verein hat in Sportkreisen volle Bewunderung erregt.

Fußball.

Länderwettkampf. In Hamburg schlug Süddeutschland mit 2:1 Norddeutschland.

Weitere Ergebnisse: F. V. Biebrich — F. C. Seebach 4:0, Spvg. Färth — Wacker-München 2:0, 1. F. C. Nürnberg — Phönix-Karlsruhe 1:1, Spv. Wiesbaden — V. F. R. Frankfurt 5:4.

Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt an dem Mainufer ist bis auf weiteres verboten. Derselbe kann an der Riedschule an dem daselbst bezeichneten Platz abgeladen werden. Flörsheim, den 21. Juni 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 22. Juni vorm. von 9.30—11.30 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr gelangt für den Oberleden und am Donnerstag, den 23. Juni zu der gleichen Zeit für den Unterleden auf Feld 13 der Wehlfarte Weizenmehl zur Ausgabe. Es entfällt auf den Kopf 2 Pfd. zum Preise von 7,60 Mk. Diejenigen Familien, welche ihr Mehl an den vorbezeichneten Tagen nicht abholen können, erhalten dasselbe am Montag, den 27. Juni vormittags von 9—11 Uhr.

Flörsheim, den 21. Juni 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zahlreiche Beschwerden veranlassen mich darauf hinzuweisen, daß die Pumpe auf dem hiesigen Friedhof lediglich zum Zwecke der Wasserlieferung zum Begießen der Gräber errichtet worden ist. Es ist in letzter Zeit sehr oft vorgekommen, daß benachbarte Grundstückbesitzer Wasser in Fässern an derselben abgeholt haben und so die Leute mit ihren Sieben und Eimern längere Zeit warten mußten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Wasserholen in Fässern an derselben verboten ist.

Flörsheim, den 20. Juni 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Betr.: Polizeistunde innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden.

In Abänderung meiner Verfügung vom 29. 10. 20 Pr. 1. 10 A. 3620 setze ich hiermit die Polizeistunde innerhalb des Regierungsbezirks bis zum 1. 10. d. Js. für alle Tage mit Ausnahme der Sonnabende auf 11 Uhr, für den Sonnabend auf 1/2 12 Uhr abends fest.

Der Regierungspräsident: gez. Komm.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 14. Juni 1921.

Die Polizeiverwaltung: Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die nächste Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet am Mittwoch, den 23. d. Mts. nachmittags von 3.30 Uhr im St. Josefshaus, Grabenstraße statt.

Geschäftsf. Ausschuss des Wohlfahrtsvereins: Fritz Koerdlinger, Vorsitzender; Lorenz Hartmann, Schriftführer.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Bullenhalter sich in den nachstehenden aufgeführten Stunden der Gemeinde zur Verfügung zu stellen und die notwendigen Arbeiten vorzunehmen hat.

- a) An Werktagen
- 1) In den Sommermonaten (1. April bis 1. Oktober) Vormittags von 5 bis 6 1/2 Nachm. v. 5 1/2 bis 9 1/2 Uhr
 - 2) In den Wintermonaten (1. Oktober bis 31. März) Vormittags von 12 bis 1 1/2 Uhr.

b) An Sonntagen (während des ganzen Jahres) Vormittags von 6 1/2—8 Uhr

Für das Abholen der Tiere sind demselben von den Viehbesitzern zu zahlen:

- Für Kühe 2.— M für das erstmalige Abholen
Für Ziegen 1.50 M für das erstmalige Abholen
und für wiederholtes Abholen
Für Kühe 1.50 M für Ziegen 1.— M

Der Bullenwärter kann verlangen, daß ihm seitens der Viehbesitzer eine Person zur Verfügung gestellt wird, die ihm behilflich ist, das Vieh nach dem Bullenstall zu treiben.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Viehbesitzer, die ihr Vieh selbst zum Bullenstall verbringen die vorbezeichneten Zeiten genau einzuhalten haben.

Flörsheim a. M., den 10. Juni 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6 Uhr Amt für Antonette Hartmann, 6 1/2 Uhr Amt für Familie Franz Gottl. Weillbacher.
Donnerstag 6 Uhr Amt für den gef. Franz Weillbacher, 6 1/2 Uhr Gest. Segensmesse für Gerh. Bomzter etc.

Bereins-Nachrichten.

Sportverein 09. Die Trainings-Abende sind folgendermaßen festgesetzt: Mittwochs Abends 1., 2., u. 3. Mannschaften, Freitag Abends 1., 2. Jugend- und Schülermannschaften.
Gesangverein Volkliederbund. Donnerstag Abend Singstunde im Karthäuserhof.
Gesangverein Niedertranz. Mittwoch Abend punkt 8.45 Uhr im Taunusföhlen Gesangsprobe
Kirchenchor. Heute Abend 1/2 9 Uhr Gesangstunde. Erscheinen aller erforderlich.
Freie Sportvereinsung. Abtlg. Turner. Dienstag Abend punkt 8 1/2 Uhr Turnstunde. Abtlg. Sänger. Mittwoch abend 8 Uhr Singstunde. Abtlg. Radfahrer. Dienstag abend Jahrestunde. Abtlg. Schüler. Dienstag abend punkt 7 Uhr Turnstunde im Sängertheim.

Bekanntmachung.

Morgen früh von 8 Uhr ab wird an der Bahn

ein Waggon Stroh

ausgegeben.

Der Kommissionär: Altmaier.

Maingold-Lichtspiele
Sängerheim.

Mittwoch Abend 8 30 Uhr
Der neue
Harry Biel-Schlager



6 Alte — 2500 m lang
Noch nie da gewesen.

„Das Gefängnis auf dem Meeresgrund“
M. L.: Duchmann.

Eine
2 Zimmerwohnung

ist zu tauschen.
Näh. Hoip talstraße 20 1/2

2 Paar neue
Stiefel

auch als Tourenstiefel geeignet zu vert. Preis 125 Mk.
Anzusehen in der Expedition des Blattes.



Grammophon-Apparate
mit und ohne Trichter.
Grammophon-Platten
Grammophon-Schallboxen
Grammophon-Nadeln
Grammophonplattenalbum
etc. empfiehlt
Heinrich Dreisbach
Karthäuserstr. 6, Telef. 59

Bermischtes.

Neuer Landeshauptmann

Innsbruck, Anstelle des bisherigen Landeshauptmannes Schraffl wurde der hiesige Sozialist Dr. Stumpf zum Landeshauptmann gewählt.

Die Amerikaner am Rhein.

Paris. Nach einem Kabeltelegramm der "Chicago Tribune" aus Washington sagte der Kriegsekreter Wedd bei Beratung der Heeresvorlage im Repräsentantenhaus, es spräche nichts dafür, daß die amerikanischen Truppen, die sich augenblicklich in Deutschland befinden, in der nahen Zukunft in die Heimat zurückkehren würden.

Resolution Porter.

London. Die "Times" melden aus Washington, daß am Donnerstag und Freitag im amerikanischen Repräsentantenhaus die Debatte über die Resolution, in der der Friedenszustand mit Deutschland erklärt wird, stattfinden wird. Weiter wird gemeldet, daß die Resolution Porter nur die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland vorsieht.

Lloyd Georges Befinden.

London. Wie die Blätter melden, ist im Befinden Lloyd Georges keine merkliche Veränderung eingetreten. Der erste Minister, der sich auf dem Lande aufhält, wird nicht in der Lage sein, im Laufe der Woche nach Downing Street zurückzukehren.

Zum englischen Streit.

London. (Neuer.) Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter beschloß, die Delegiertenkonferenz des Bergarbeiterbundes auf den 10. Juni einzuberufen u. eine Abstimmung der Mitglieder über die Vorschläge der Grubenbesitzer zu empfehlen.

Aus Kleinasien.

London. "Daily Express" meldet aus Konstantinopel, daß die türkisch-nationalistische Regierung eine Mitteilung des Gouverneurs von Adalits erhalten habe, in der es heißt, daß der italienische Befehlshaber den Gouverneur davon in Kenntnis gesetzt habe, daß er aus Rom instruiert worden sei, die sofortige Zurückziehung aller italienischen Truppen aus der Türkei anzuordnen.

Aus Nah und Fern.

Trechtlingshausen, 5. Juni. (Im Steinbruch verunglückt.) In einem Steinbruch ging ein Sprengschuß vorzeitig los; ein Arbeiter wurde sofort getötet, ein zweiter starb kurz nach seiner Verbringung ins hiesige Krankenhaus.

Frankfurt, 3. Juni. (Ein Schwerverbrecher gefangen.) Beamten des Fahndungskommissariats ist es nach längeren Bemühungen gelungen, den aus dem Zuchthaus Ziegenhain ausgetrochnen 26jährigen Tagelöhner Jakob Geiß aus Steinbach in einer Wirtschaft am Röderberg, wo er mit seiner angeblichen Brau weilt, festzunehmen. Geiß, der wegen Raub und Einbruchdiebstahls noch acht Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, hat auch nach seiner Flucht aus dem Zuchthaus wieder viele Einbruchdiebstähle begangen, sowohl hier, wie in der Umgegend bei Kassel. Er ist der sämtlichen, ihm zur Last gelegten Einbrüche geständig. Bei seiner Festnahme führte er mehrere Ampullen Aether, den er bei seinen weiteren Verbrechen gebrauchen wollte, bei sich.

Volkswirtschaft.

Der Stand der Mark.

Es wurden bezahlt am 8. 6. in Holland für 100 Gulden 2210 M., in der Schweiz für 100 Franken 1125 M., in Frankreich für 100 Francs 533 M., in Belgien für 100 Francs 532 M., in Amerika für 1 Dollar 65,65 M., in England für 1 Pfd. Sterling 250,50 M., in Italien für 100 Lire 323 Mark.

Die Getreidebewirtschaftung. Im Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft wurde ein Antrag Busche auf sofortige Einführung der freien Bewirtschaftung des Getreides gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Deutsch-Nationalen und der Demokraten mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt, ebenso ein Antrag Schumann und Genossen auf Beibehaltung der Zwangswirtschaft gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Der § 1 des Gesetzeswurfs wurde sodann auf Antrag Blum in der Fassung angenommen, daß aus dem Inland im Wirtschaftsjahr 1921-22 1 1/2 Millionen Tonnen Getreide im Wege der Umlage aufzubringen sind.

(Nr. 555.)



Ein Wort über deutsche Frauentleidung.

Das für Festlichkeiten bestimmte schöne Kleid war aus weißem, schwarz durchgewebtem Spitzenstoff und rosa Seide hergestellt. Das ziemlich glatte Leibchen hat ganz kurze, ungeschwungene Ärmelchen und einen viereckigen Ausschnitt, in Taillengegend drapiert es sich in leichten Querfalten um den Körper. Den ziemlich engen und kurzen Seidenrock verschleierte die oben eingegiehte Spitzenmuffa zum großen Teil. Sie ist linksseitlich etwas länger als der Rock gehalten und steigt nach rechts schräg in die Höhe. Zu diesem eleganten Kleide in der Favoritgröße in 88, 92, 96, 104 cm W. trawelte zu 4 M. durch die Internationale Schnittmanufaktur, Dresden A. 8, oder deren Agenturen zu beziehen.

Nr. 1134.
Preisliste
mit farbigen
Kunstdr.



Ara
Henkel's
Scheuermittel
pulver
reintigt
alles!

Ich kaufe
Lampen, Papier,
Flaschen, Altesisen und
alle Metalle
sowie Gasenfälle
zu höchsten Tagespreisen. Auf
Wunsch wirds stets abgeholt.
Gg. Mohr 2.,
Untermainstraße 39.

„Nissin“
gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
In Apotheken und Drogerien.

Haarausfall!
Schuppen beseitigt das herrlich
duftende Arnika-Blütenöl „Sodin“
Jedes Haar wird prächtig.
Bei: Heinrich Schmitt, Drogerie,
Laden! Nur Laden!

Stadthausstr. 6.
werden
**Herren-, Damen- und
Kinderhüte**
binnen 3 Tagen gereinigt,
fassoniert und gefärbt bei
billigster Berechnung
Philipp Thomas
Mainz, Stadthausstraße Nr. 6
Laden! Telephon 2135. Laden!

**Die
Meggendorfer-
Blätter**

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Viertelj. 13 Nrn. nur Mk. 7.—, bei Post-
überweisung wöchentl. vom Verlag
Mk. 8.30, d. d. Post bestellt Mk. 7.80.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 5 Nummern enthält und bei jeder Buchhandlung nur Mark 1.20 kostet. Gegen weitere 60 Pfennig für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastrasse 5 zu beziehen.

Bibliographisches Institut
Leipzig

Das vollständigste, unentbehrlichste Nachschlagewerk!

**Meyers
Handlexikon**

Achte Auflage 1921

Etwas 75.000 Stichwörter und Verweisungen mit 2000 Abbildungen auf 1632 Spalten Text, 7 bunten, 46 schwarzen Tafeln, 45 z. T. farbigen Karten und 24 Textübersichten

In grauem Ganzleinenband 84 M.

Dazu kommt der Buchhändlerzuschlag

Ausführliche Werbeschrift kostenlos durch jede Buchhandlung

Der Einkauf

von freichfertigen Farben in allen Tönen, Bernstein-Fußbodenlacken, Bohnerwachs, sämlichen Lacken für Gewerbe und Industrie, ist Vertrauenssache. Wir fabrizieren selbst und liefern erstklassige Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen.

August Röhrig & Cie., Wiesbaden
Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik
Verkaufsstelle: Wiesbaden, Marktstraße 6.

Qualitätsware! Achtung Möbel! Qualitätsware!

Moderne Schlafzimmer, echt Eiche
mit großen stürigen Spiegelschränken, Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen von 3500.— bis 4600.—

Dieselben mit großen stürigen Spiegelschränken,
mit Wascheabteil etc., wie oben Eiche von M. 5000.— bis 7500.—

Hochelegante Schlafzimmer, echt ital. Nußbaum mit
stürig. großen Spiegelschränken von M. 6500.— bis 8000.—

Dieselben in Kirschbaum, Mahagoni u. Birke von M. 7000.— bis 9500.—

Hochelegante Schlafzimmer, mit großen stürigem und
vorgebautem Kommodenschränke von M. 9000.— bis 17000.—

Rüden, Herren- und Speisezimmer werden billigt angefertigt.
Befichtigung ohne Kaufzwang zu jeder Zeit

P. & E. Mendel, Möbelfabrik, Eddersheim am Main
Fennruf Flörsheim 23. Dteistierstraße 21/23 Fennruf Flörsheim 23.

Vertreter für Flörsheim: **Philipp Lorenz Sauer, Flörsheim a. M.**
Grabenstraße 2.

Mitteldeutsche Creditbank
Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depostengeldern (Spareinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Staukammer, Vermietung einzelner Fächer. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen und Umsätze.

Wegzugshalber ein
Herd u. ein Füllofen
zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Achtung! Achtung!
Hervorragende Neuheit!

Das Herstellungs- und Vertriebsrecht des patentamtlich geschützten überaus praktischen und in jedem Haushalt unentbehrlichen

Dokumentenschrankes Ideal
mit Schreibtisch (D. R. G. M.) (D. R. P. a.)

geschloffen im Gebrauch für den Regierungsbezirk Wiesbaden habe ich erworben und empfehle mich zur prompten Lieferung desselben.

Der Schrank bewahrt jedes Schriftstück wohlgeordnet auf und ist gleichzeitig durch eine verblüffende Einrichtung ein gut brauchbarer Schreibtisch. Schreibfläche ist 90 mal 62 cm.

Der Dokumentenschrank „Ideal“ mit Schreibtisch ist ohne jegliche Verpflichtung zu jeder Zeit in meiner Wohnung oder in den Geschäftsräumen der Flörsheimer Zeitung (D. D. R. G. M., Kartäuserstr. 9) zu besichtigen.

Ein jeder Handwerker, Gewerbetreibende und solche die ihre Papiere im Vertikal oder Kommode aufbewahren, sollten so einen Schrank ihr eigen nennen.

Der Preis für einen Schrank mit Tisch aus Kiefernholz in gewünschter Tonart gebeizt und mattiert M. 696.— Desgleichen aus Eichenholz M. 850.—

Ausführliche Prospekte bitte kostenlos zu verlangen. Alleinigiges Herstellungs- und Vertriebsrecht für den Regierungsbezirk Wiesbaden besitzt

Johann Ant. Staab, Schwanheim
Schreinermeister Lammstr. 13

Lacke und Oelfarben

in bewährter Preisqualität, sachmännlich hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Kreide in Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main
Telefon 99

Leinöl, schwebendes Fußbodenöl hellgelb, schill. holl. Leinöl roh und gekocht, Terpentinöl rein und Stocatt, sowie alle Lacke und Farbwaren werden und strichfertig in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Burkhard Flesch, Flörsheim a. M.